

# Dienstleistungen im Alter in der Stadt Gossau

Auswertung der Umfrage unter Bewohnerinnen und Bewohnern 50plus  
2018

Herausgeber: terzStiftung Schweiz, Auftraggeber: Stadtrat Gossau



 Stadt **Gossau**

## Summary

### Sinn und Zweck der Umfrage

Der Stadtrat von Gossau möchte wissen, wie die älteren und die betagten Bürger/-innen ihrer Stadt die eigene Wohnsituation einschätzen. Auf die Wohnumgebung und die Mobilität hat die Stadt insofern Einfluss, als Strassenbau und Beleuchtung sowie ÖV dafür massgeblich sind. Der Bekanntheitsgrad von Dienstleistungs-Einrichtungen und der Wunsch nach weiteren Dienstleistungen ist für die Planung der städtischen Politik sehr wichtig. Freizeit, Kultur und Bildung sowie die Bedeutung der kirchlichen Einrichtungen für die Bewohnenden interessieren den Stadtrat. Das Informationsverhalten hilft der Verwaltung dabei herauszufinden, über welches Medium sie sich am sinnvollsten an die Bevölkerung wenden sollten.

### Rücklauf und Auswertung

Am 7. März sind die 7400 Fragebogen bei den Bürgerinnen und Bürgern angekommen. Von da an hatten sie bis zum 31. März Zeit, um die 35 Fragen zu beantworten. Eingeschlossen waren bewusst auch ausländische Bewohner/-innen, die zwar keinen Schweizer Pass besitzen, aber zur ständigen Wohnbevölkerung gehören. Auch sie sind von den politischen Entscheidungen des Stadtrats betroffen.

## Summary

Insgesamt sind 2392 von 7400 verschickten Bogen zu uns ausgefüllt zurückgelangt. Bei den grafischen Auswertungen ist die Gesamtheit der ausgefüllten Bogen immer auf 2389 hochgerechnet. Ausgelassene Fragen sind mit der Kategorie «keine Antwort» zusammengefasst worden. Auf diese Weise enthalten die Grafiken keine statistische Verzerrung.

**Wohnsituation:** Doppelt so viele Teilnehmende halten das Angebot an geeignetem und bezahlbarem Wohnraum für das Leben im Alter für nicht genügend gross wie es für genügend gross halten. Auffallend viele Teilnehmende (39,14 %) trauen sich hier kein Urteil zu. Fast tausend Bürger/-innen von Gossau könnten nicht spontan eine Beratungsstelle nennen, die sie zum Wohnen im Alter beraten könnte. Unter diesen Umständen überrascht es nicht, dass 72 Prozent der Teilnehmenden eine Beratungsstelle für Wohnfragen im Alter in Gossau begrüßen würden.

### Wohnumgebung und Mobilität

Siebzig Prozent der Teilnehmenden finden ihre Wohnumgebung altersfreundlich

## Summary

gestaltet. Nur etwa 26 Prozent halten sie für nicht altersfreundlich gestaltet. Eine Mehrheit der Bürger/-innen hält den ÖV in Gossau für verbesserungswürdig. Das betrifft vor allem die Anbindung bestimmter Ortsteile an den ÖV oder den Zeittakt. Allerdings halten gut 70 Prozent der Befragten es für einfach, Geschäfte zum Einkauf, Post oder Haltestellen zu erreichen.

### Dienstleistungen

Mehr als die Hälfte der Teilnehmenden haben auf die Frage, bei wem sie sich Rat und Unterstützung im privaten Umfeld holen würden geantwortet, dass sie die Dinge allein regeln wollten. Unter den institutionellen Ratgebern liegen die Ärztinnen und Ärzte mit weitem Vorsprung an erster Stelle. Der Bekanntheitsgrad von Spitex, Pro Senectute und dem Amt für Soziales ist erwartungsgemäss hoch. Dass der Mahlzeitendienst PS Gossau und St. Gallen Land sowie Tixi Fürstenland fast gleichermassen bekannt sind, erstaunt schon eher. Eine sehr grosse Mehrheit kann sich vorstellen, in Zukunft Dienstleistungen all dieser Institutionen in Anspruch zu nehmen. Die Informationsstelle über Dienstleistungen im Alter stellen sich etliche Teilnehmende als Drehscheibe vor, die neutral, unvoreingenommen und kostenlos - angegliedert ans Rathaus - berät.

## Summary

### Freizeit, Kultur und Bildung

Einer weit überwiegenden Mehrheit fehlen keine Veranstaltungen in der Stadt Gossau. Eine beinahe ebenso grosse Mehrheit von über achtzig Prozent ist überzeugt, dass es in Gossau genügend Angebote gibt, um Menschen zu treffen. Einzelne Antwortende wünschen sich ein Zentrum für Begegnungen. Die Auflagen für Vereine werden mehrfach für schwer erfüllbar erklärt.

### Informationen

Fast drei Viertel der Teilnehmenden nutzen das Internet, um Adressen oder Informationen zu finden. Nur 21,5 Prozent der älteren Bewohnenden von Gossau, die ihre Meinung geäussert haben, verzichten auf dieses neue Medium. Gleichwohl bleiben Tages- und Wochenzeitung das meistgenutzte Medium, um sich zu informieren.

## I. Allgemeine Angaben

## Allgemeine Angaben

1)/2) Beim Ausfüllen haben die weitaus meisten Teilnehmenden zunächst an sich selbst gedacht, dann an den (Ehe-)Partner. Mit sehr weitem Abstand waren die Eltern oder andere Angehörige im Blick. Dadurch, dass jeweils mehr als tausend 50- bis 64-Jährige und 65- bis 79-Jährige teilgenommen haben, sind aussagestarke Meinungen der Altersgruppen eingegangen. Die Altersgruppe der über 80-Jährigen, die in Meinungsumfragen häufig gar nicht vertreten ist, haben wir mit mehr als 300 Personen erfasst, und so können wir auch die Interessen der Hochbetagten gut berücksichtigen.

3) Der Frauenanteil überwiegt in allen Altersgruppen, allerdings nicht so stark, dass das Gesamtbild verfälscht würde: Der Satz «Das Alter ist weiblich» lässt sich statistisch untermauern. Jedenfalls bei den über 80-Jährigen war ein deutlich erhöhter Anteil von weiblichen Teilnehmenden zu erwarten.

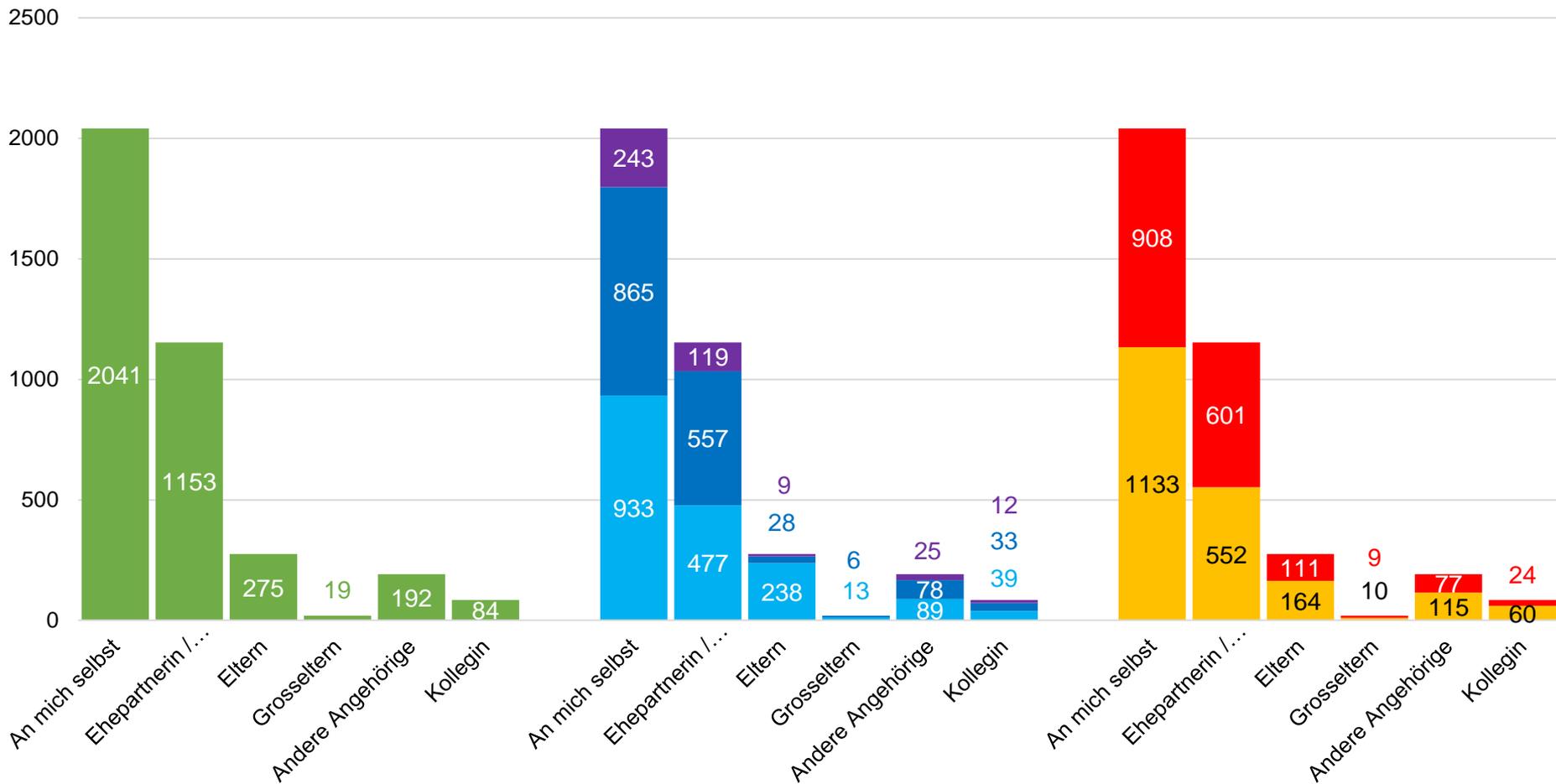
4) Fasst man die Zahlen der Alleinstehenden und der Verwitweten zusammen, haben bei dieser Umfrage 26,9 Prozent der Teilnehmenden angegeben, dass sie alleine leben. Damit hat sich Gossau den Schweizer Grosstadt-Verhältnissen ein wenig angenähert (37,5). Vor sechs Jahren lag der Anteil der Single-Haushalte bei einer ersten Umfrage der terzStiftung nur bei 24 Prozent der Teilnehmenden.

## Allgemeine Angaben

5) Fast 58 Prozent der Teilnehmenden leben im eigenen Haus oder der Eigentumswohnung. Dieser Wert ist deutlich höher als im Schweizer Durchschnitt in dieser Altersgruppe. Der weit überwiegende Teil der restlichen Antwortenden lebt in Miethäusern oder -wohnungen. Nur sehr kleine Minderheiten leben in Altersinstitutionen (1,65 %), beim eigenen Kind (0,55 %) oder in einer Alters-WG (0,46 %). Bei der Wohnpolitik der kommenden Jahre sollte die Stadt Gossau diese Verteilung berücksichtigen, auch wenn die tatsächliche Zahl der Bewohner von Abendruh, Casa Solaris, Espel, Betagtenzentrum Schwalbe und Vita Tertia deutlich höher liegt, sie in dieser Umfrage also unterrepräsentiert sind.

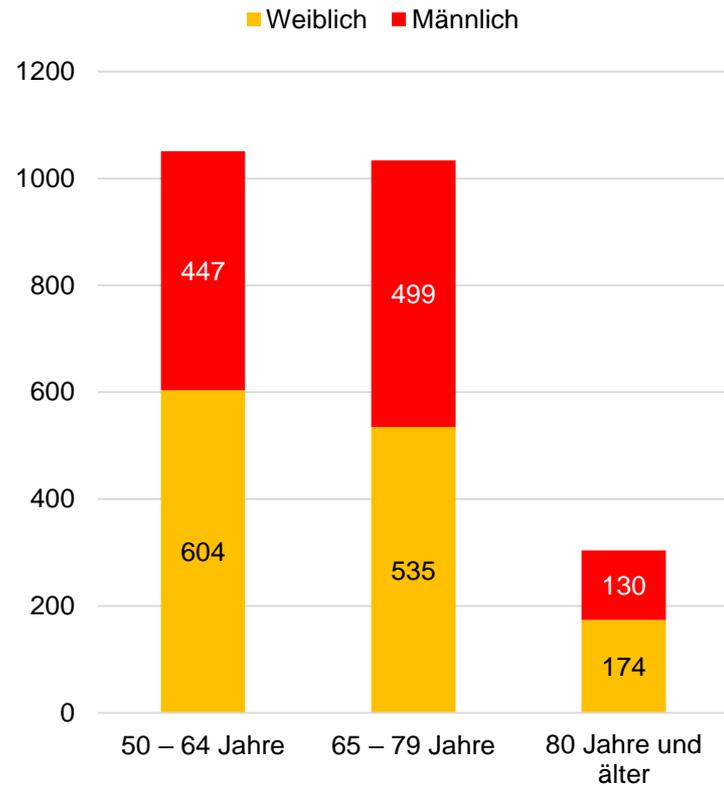
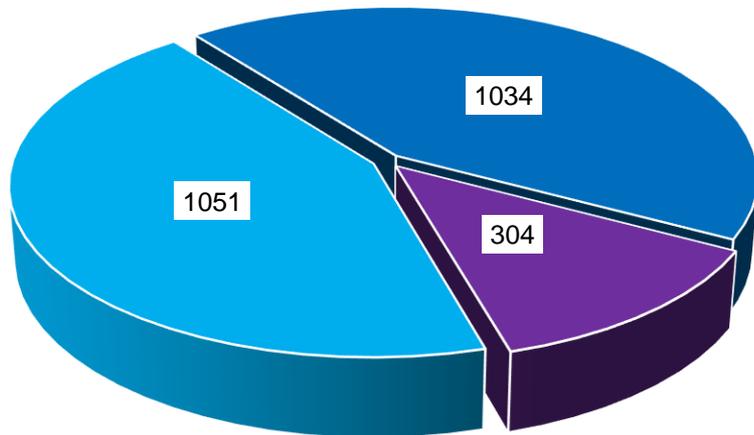
1. An wen denken Sie, wenn Sie diesen Fragebogen ausfüllen? (mehrere Antworten möglich)

■ Insgesamt 
 ■ 50 – 64 Jahre 
 ■ 65 – 79 Jahre 
 ■ 80 Jahre & älter 
 ■ Weiblich 
 ■ Männlich



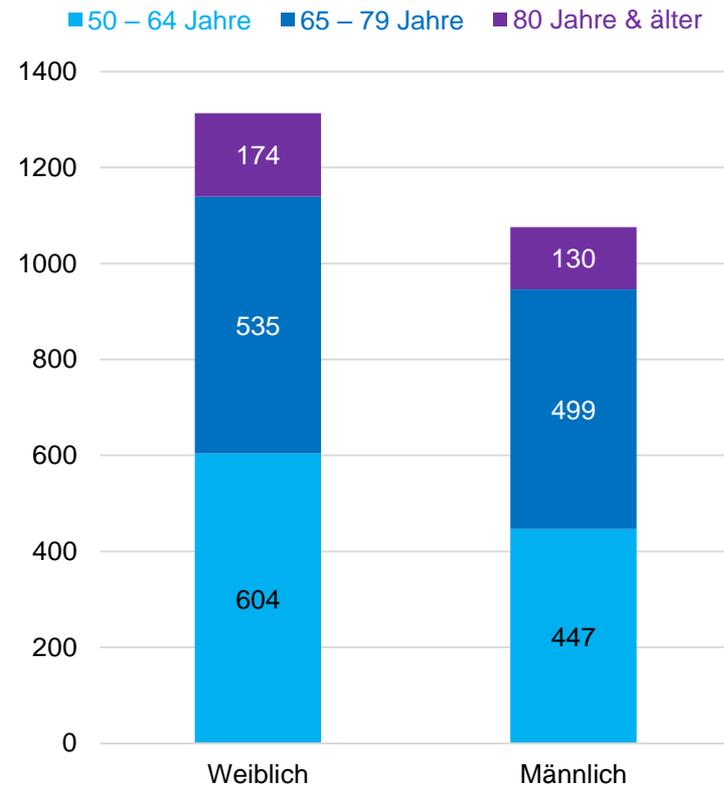
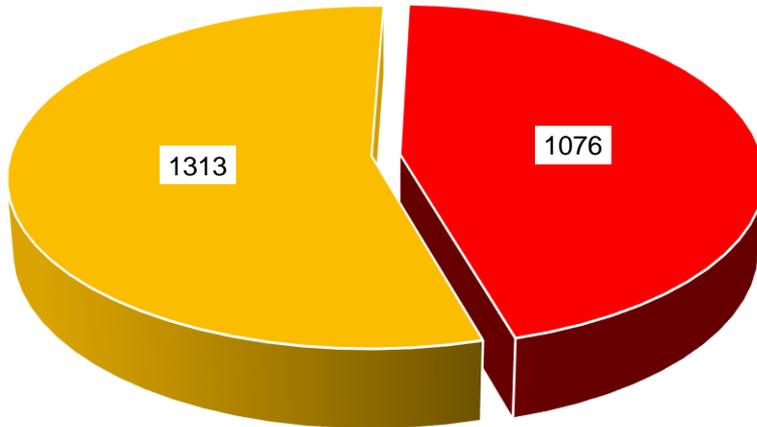
## 2. Wie alt sind Sie?

- 50 – 64 Jahre
- 65 – 79 Jahre
- 80 Jahre und älter



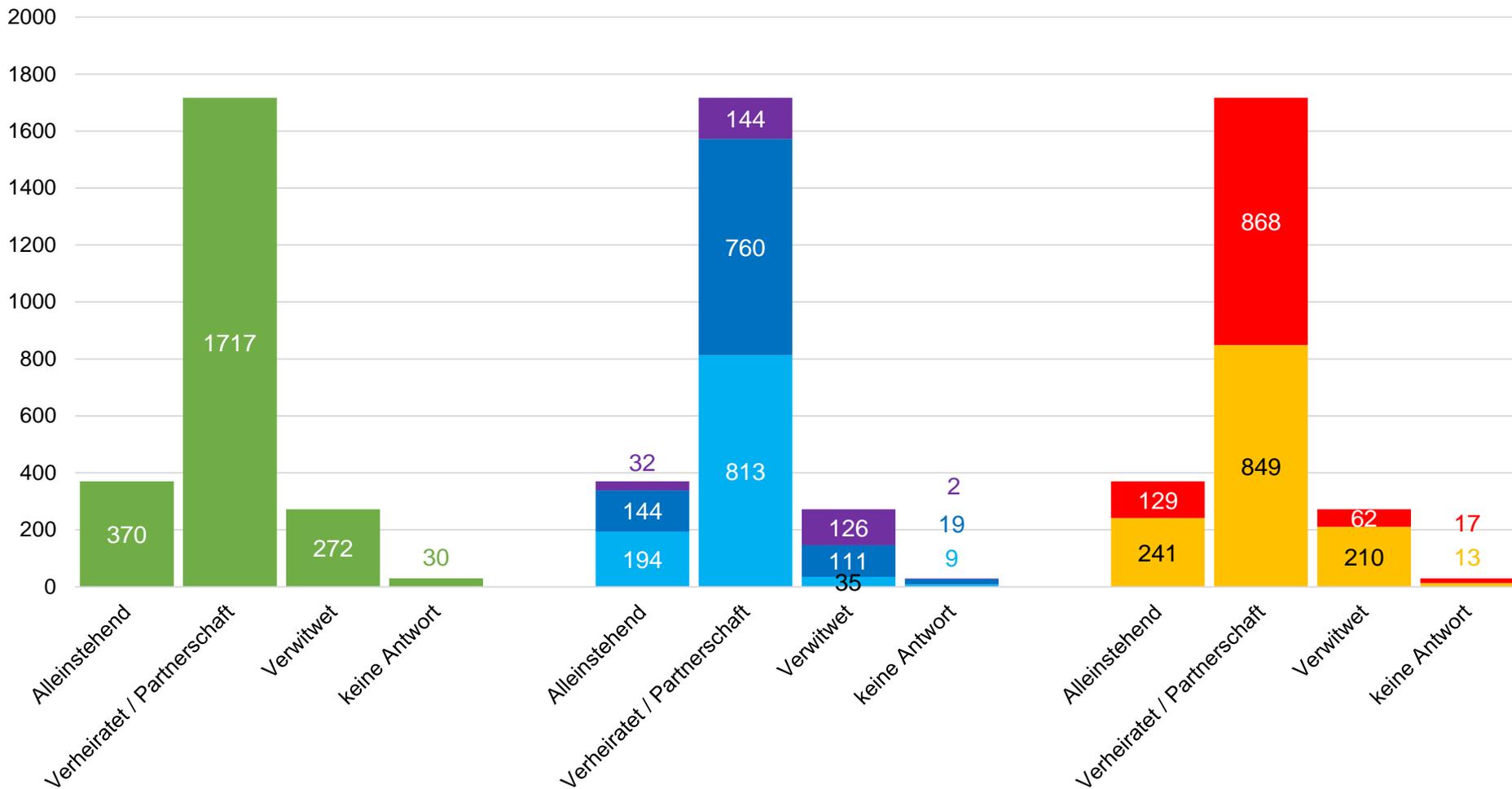
### 3. Welches Geschlecht haben Sie?

■ Weiblich ■ Männlich



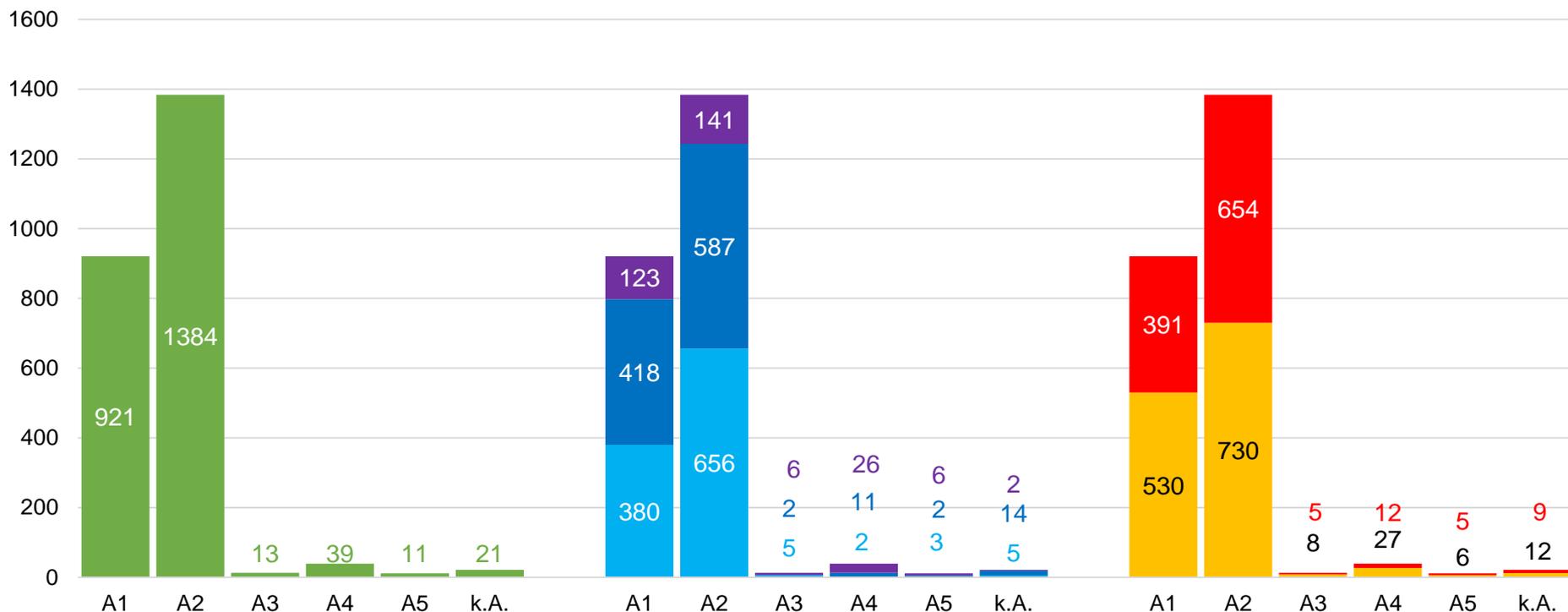
### 4. Welchen Familienstand haben Sie?

■ Insgesamt 
 ■ 50 – 64 Jahre 
 ■ 65 – 79 Jahre 
 ■ 80 Jahre & älter 
 ■ Weiblich 
 ■ Männlich



### 5. Wie wohnen Sie heute?

■ Insgesamt 
 ■ 50 – 64 Jahre 
 ■ 65 – 79 Jahre 
 ■ 80 Jahre & älter 
 ■ Weiblich 
 ■ Männlich



**A1 = In einer Mietwohnung / einem Haus (gemietet)**  
**A2 = In eigenem Haus / Stockwerkeigentum**  
**A3 = Bei meinem Kind / meinen Kindern**  
**A4 = In einer Altersinstitution (z.B. Altersheim, Pflegeheim, Betreutes Wohnen)**  
**A5 = In einer Alterswohngemeinschaft (Alters-WG) / einem Mehrgenerationenhaus**  
**k.A.= keine Antwort**

## II. Wohnsituation

## Wohnsituation

6) Annähernd gleich viele Teilnehmende halten die gegenwärtig von ihnen bewohnte Wohnung oder ihr Haus für geeignet und für bedingt geeignet oder ungeeignet im Hinblick auf die späteren Jahre mit möglichen körperlichen Einschränkungen oder einer Pflegebedürftigkeit. Diese Einschätzung ist nicht ausgeprägt geschlechtsspezifisch. In der Altersgruppe der über 80-Jährigen überwiegen erfreulicher Weise diejenigen, die ihre Wohnung für geeignet halten. Die 19 Personen, die sie direkt für ungeeignet halten, benötigen allerdings möglichst rasch alternativen Wohnraum.

7) Diejenigen, die überzeugt sind, dass es in Gossau ein genügend grosses Angebot an geeignetem und bezahlbarem Wohnraum für das Leben im Alter gibt, sind sehr deutlich in der Minderheit (18,9 %). Mehr als doppelt so viele Personen (39,35 %) verneinen die Frage, annähernd gleich viele (39,14 %) können keine Angabe machen.

8) Die Zahl derjenigen, die nicht wissen, an wen sie sich wegen geeigneter und bezahlbarer Wohnformen wenden können, ist eindeutig viel zu hoch. Fast tausend Teilnehmende könnten nicht spontan eine Beratungsstelle nennen. Gut ist dabei nur, dass der Anteil der Informierten mit höherem Alter deutlich zunimmt. Bei den Hochbetagten sind es zwei Drittel, die eine Beratungsstelle kennen.

## Wohnsituation

9) Unter diesen Umständen überrascht es allerdings nicht, dass 72 Prozent der Teilnehmenden eine Beratungsstelle für Wohnfragen im Alter in Gossau begrüßen würden. Hier überwiegt deutlich der Frauenanteil. Über die Altersstufen ist die Zustimmung jedoch ziemlich gleichmässig verteilt. Auch die relativ Jüngeren unter den Befragten würden die Beratungsstelle zu fast drei Vierteln begrüßen.

10) In einer Alterswohngemeinschaft oder einem Mehrgenerationenhaus zu leben käme für die Mehrheit in Frage oder doch bei den richtigen Rahmenbedingungen in Frage. Nur für eine Minderheit kommt das Zusammenleben mit zunächst Fremden auf keinen Fall in Frage. Allerdings sind es gerade einmal 11 von 2389 Personen, die praktische Erfahrung mit dem Leben in der «Alters-WG» haben (siehe Frage 5, A5). Die weiblichen Teilnehmenden können sich dieses Zusammenleben deutlich häufiger vorstellen, verhältnismässig mehr Männer lehnen die Alters-WG ab.

11) Knapp 16 Prozent der Teilnehmenden hatten bereits Kontakt zu einem Dienstleister im ambulanten Bereich. Mehr als 80 Prozent hatten noch keinerlei solchen Kontakt. Bei denen, die auf diese Frage mit «Ja» geantwortet haben, sind die Frauen mit 66 Prozent vertreten, also auffallend überrepräsentiert. Männer haben augenschein-

## Wohnsituation

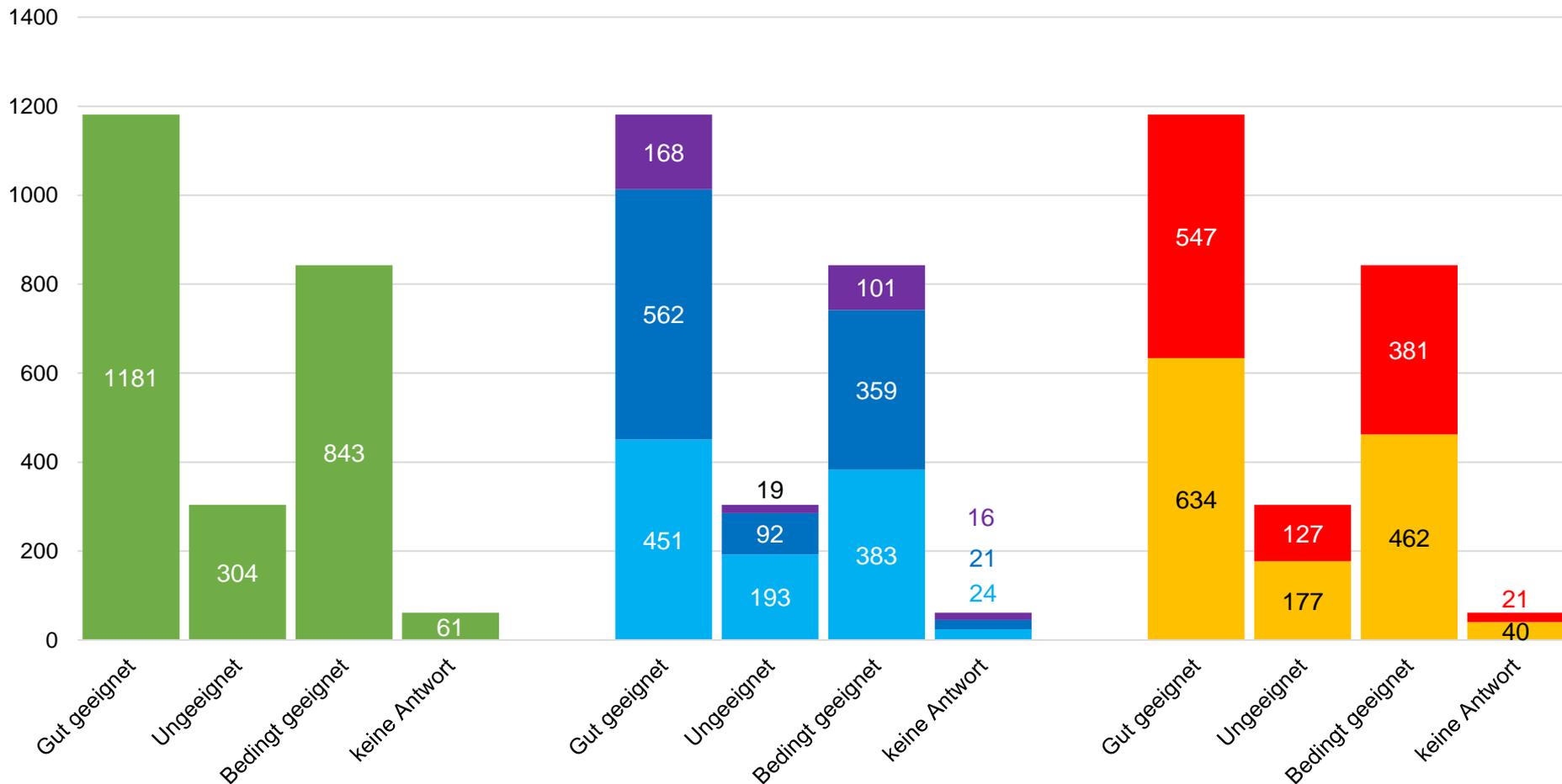
lich eine höhere Hemmschwelle, bevor sie institutionelle Hilfe in Anspruch nehmen. Bei denjenigen, die mit «Nein» geantwortet haben, entspricht das Verhältnis der Geschlechter demjenigen in der Gesamtumfrage (45 : 55).

12) Ähnlich sieht es bei der Frage nach Kontakt zu einer Institution des Wohnens im Alter aus: Die Wenigen, die hier «Ja» gesagt haben, sind zu mehr als zwei Dritteln Frauen. Die weitaus grösste Zahl der Teilnehmenden hatte noch keinen solchen Kontakt.

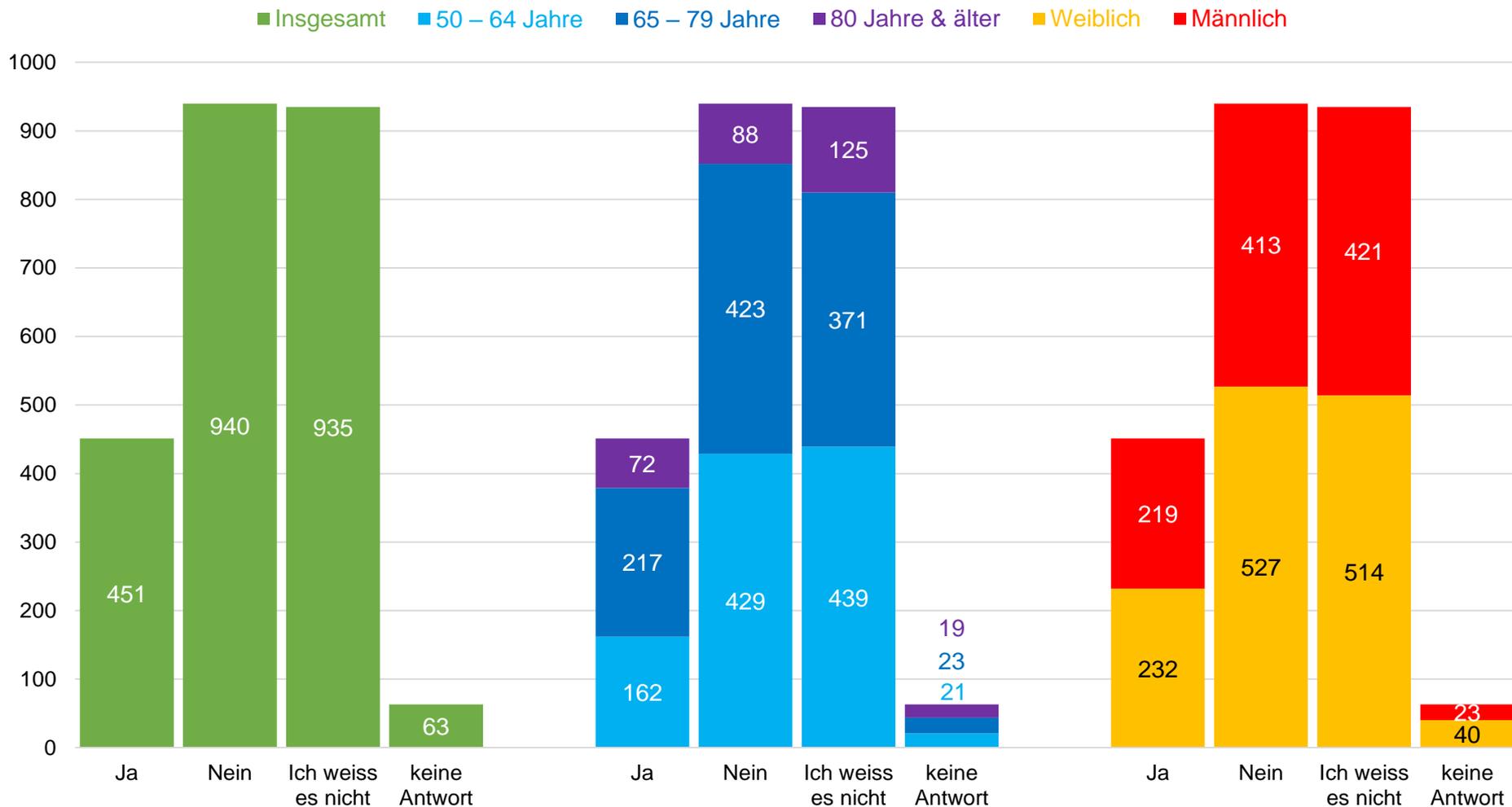
13) Nur gut ein Viertel der Teilnehmenden kann sich vorstellen, später einmal in eine Altersinstitution umzuziehen. Auch die Hochbetagten machen noch Einschränkungen und können sich grossenteils nur dann ein Leben in einem Heimbetrieb vorstellen, «wenn die Rahmenbedingungen stimmen».

### 6. Wie beurteilen Sie Ihr Haus / Ihre Wohnung im Hinblick auf die späteren Jahre mit möglichen körperlichen Einschränkungen oder einer Pflegebedürftigkeit?

■ Insgesamt 
 ■ 50 – 64 Jahre 
 ■ 65 – 79 Jahre 
 ■ 80 Jahre & älter 
 ■ Weiblich 
 ■ Männlich

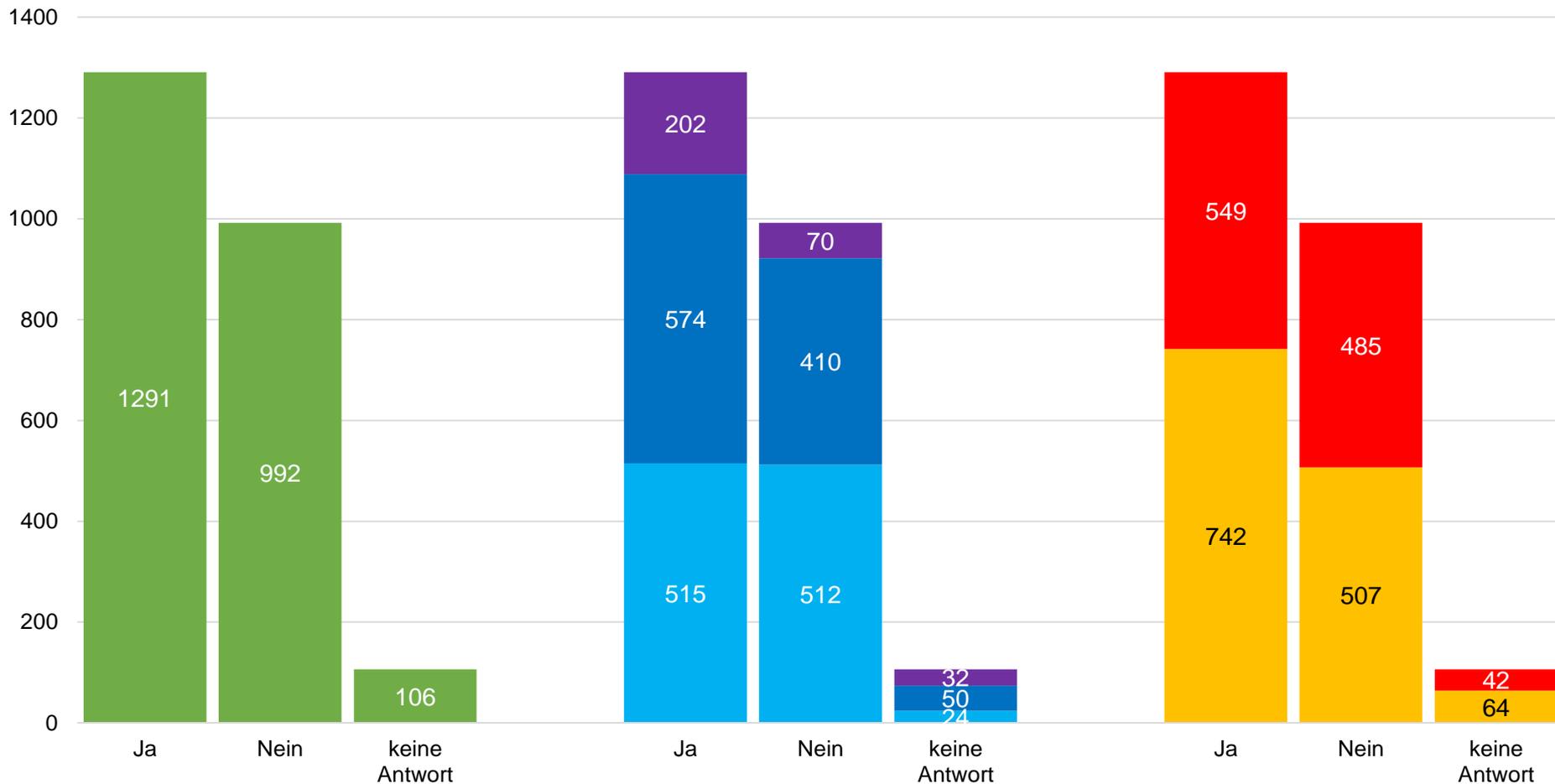


### 7. Erachten Sie das Angebot an geeignetem und bezahlbarem Wohnraum im Alter in der Stadt Gossau als ausreichend?



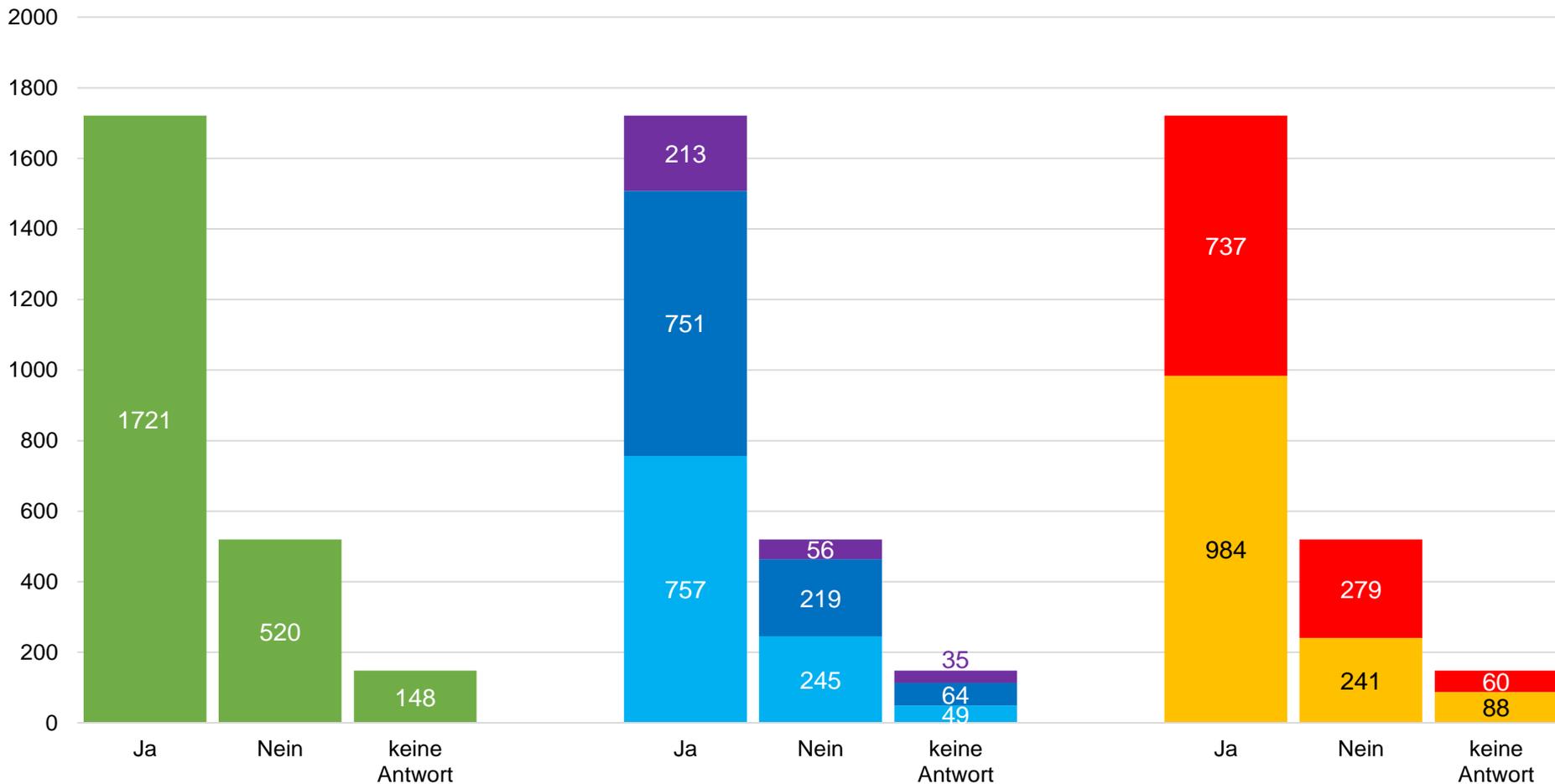
8. Wissen Sie, an wen Sie sich wenden können um Beratung zu erhalten welche Wohnform in der Pension für Sie geeignet und finanzierbar ist?

■ Insgesamt ■ 50 – 64 Jahre ■ 65 – 79 Jahre ■ 80 Jahre & älter ■ Weiblich ■ Männlich



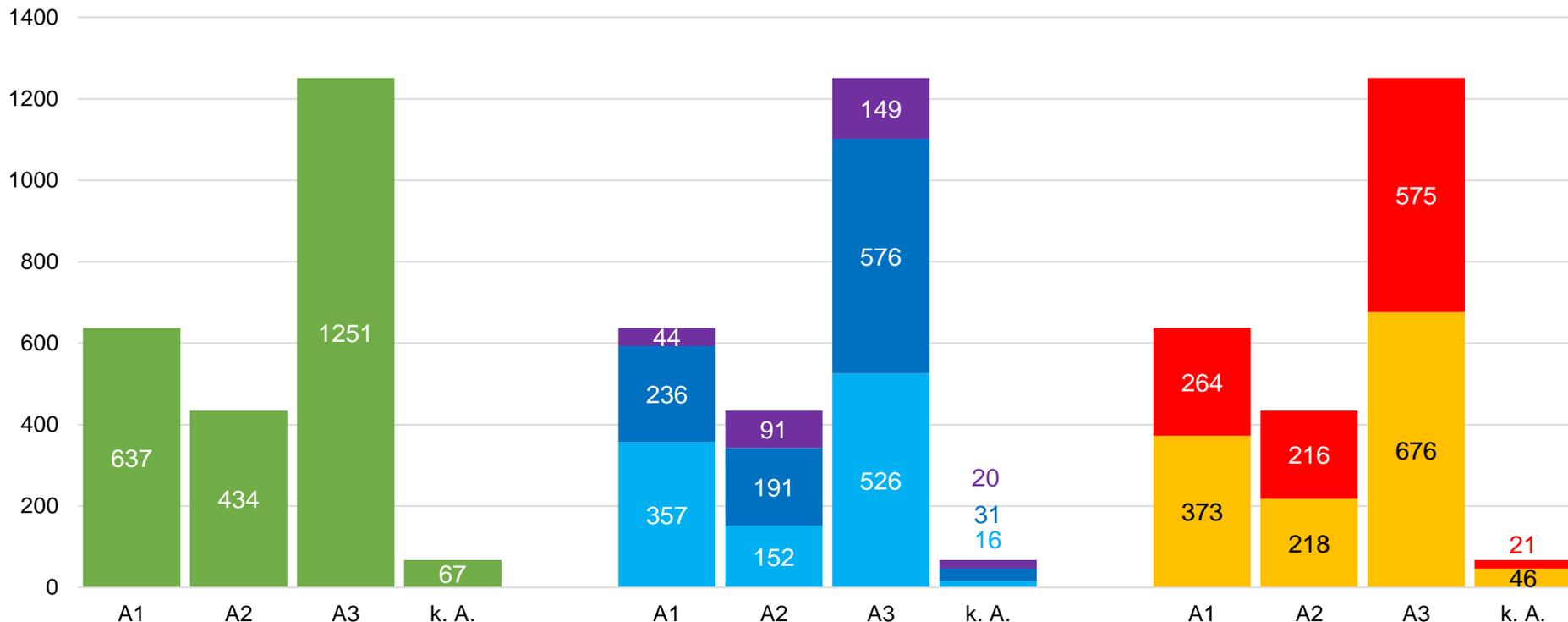
### 9. Würden Sie es begrüßen, wenn es in Gossau eine Beratungsstelle für Wohnfragen im Alter gäbe?

■ Insgesamt 
 ■ 50 – 64 Jahre 
 ■ 65 – 79 Jahre 
 ■ 80 Jahre & älter 
 ■ Weiblich 
 ■ Männlich



### 10. Können Sie sich vorstellen, in einer Alterswohngemeinschaft (Alters-WG) oder in einem Mehrgenerationenhaus zu wohnen?

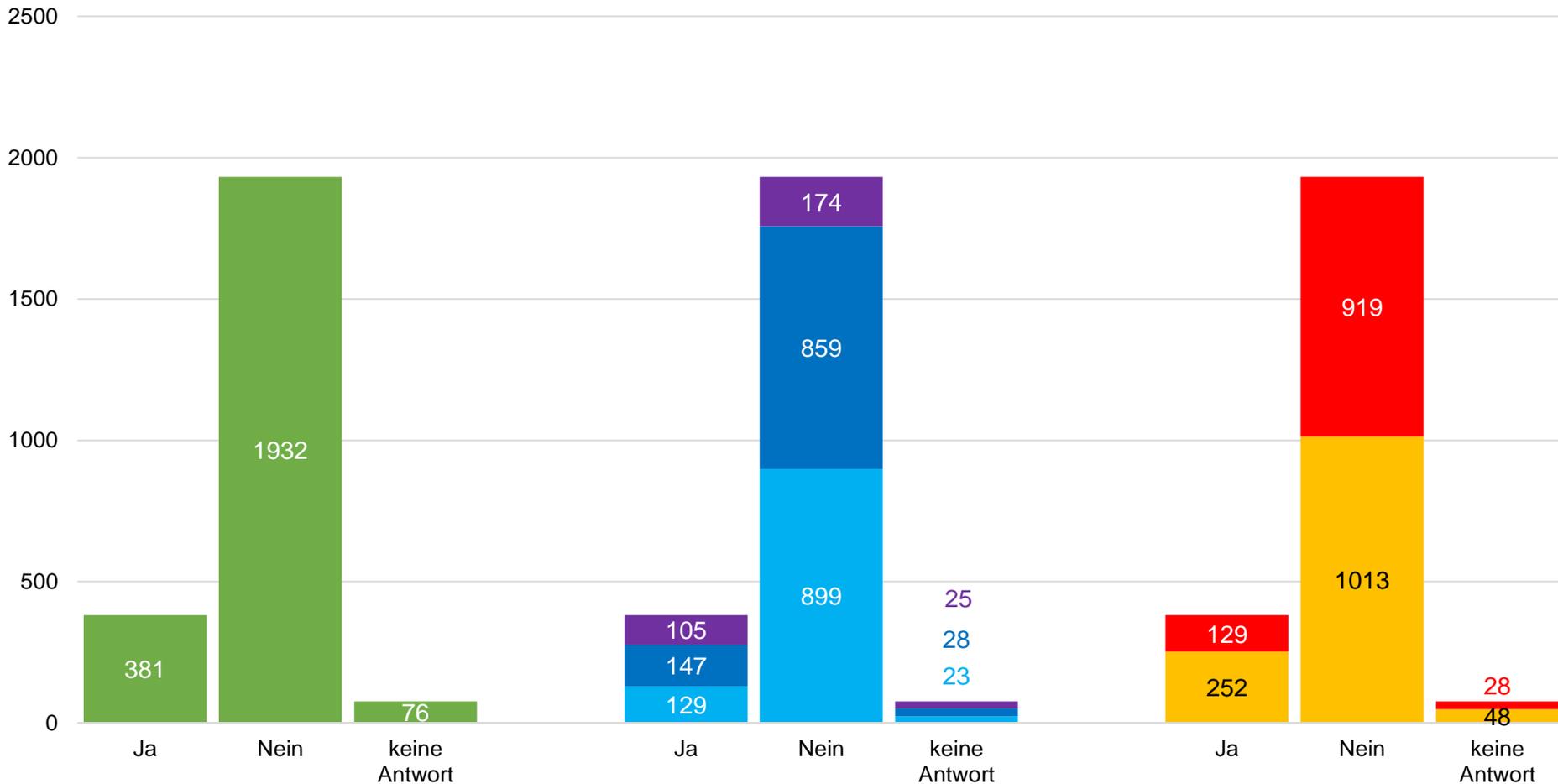
■ Insgesamt 
 ■ 50 – 64 Jahre 
 ■ 65 – 79 Jahre 
 ■ 80 Jahre & älter 
 ■ Weiblich 
 ■ Männlich



**A1 = Ja, könnte in Frage kommen**  
**A2 = Nein, kommt auf gar keinen Fall in Frage**  
**A3 = Vielleicht, wenn die Rahmenbedingungen stimmen**  
**k. A. = keine Antwort**

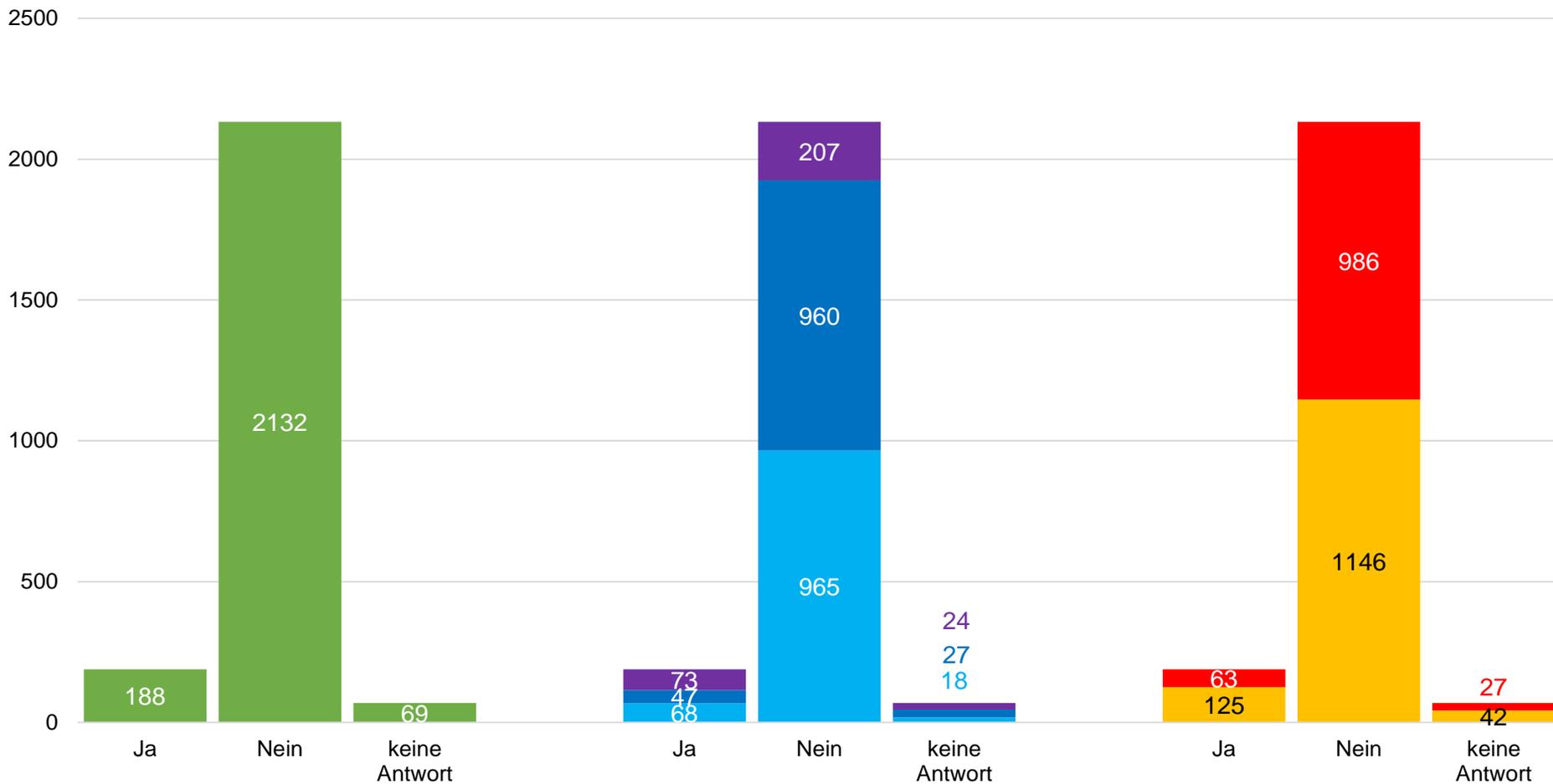
**11. Hatten Sie bereits Kontakt zu einem Dienstleister im ambulanten Bereich für eine Beratung/Begleitung (z.B. Spitex, Pro Senectute, Tagesbetreuung usw.)?**

■ Insgesamt ■ 50 – 64 Jahre ■ 65 – 79 Jahre ■ 80 Jahre & älter ■ Weiblich ■ Männlich



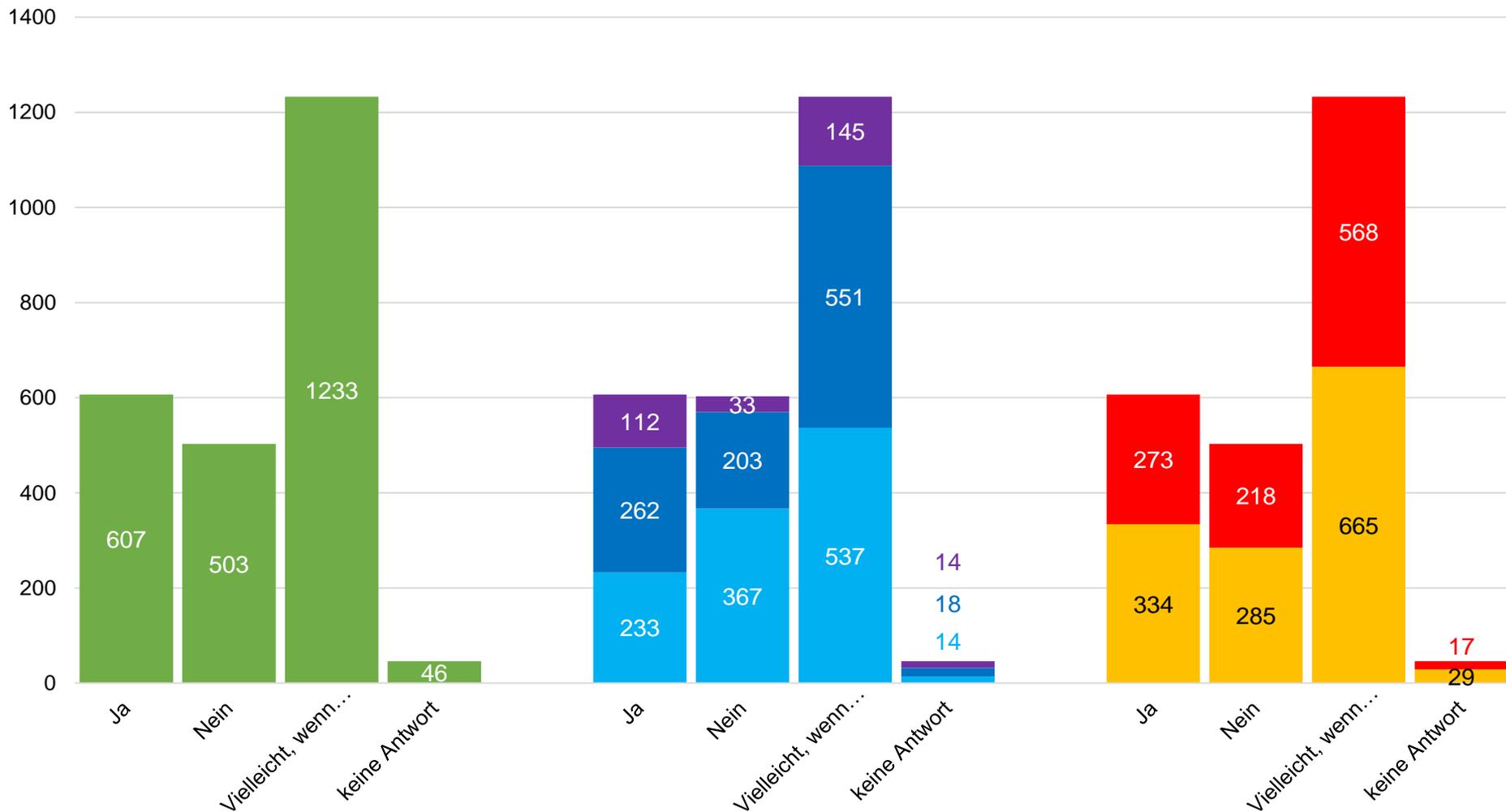
12. Hatten Sie bereits Kontakt im Hinblick auf einen Eintritt zu einer Altersinstitution (z.B. Altersheim, Pflegeheim)?

■ Insgesamt ■ 50 – 64 Jahre ■ 65 – 79 Jahre ■ 80 Jahre & älter ■ Weiblich ■ Männlich



13. Können Sie sich vorstellen, in einer Altersinstitution (z.B. Altersheim, Pflegeheim) zu wohnen?

■ Insgesamt ■ 50 – 64 Jahre ■ 65 – 79 Jahre ■ 80 Jahre & älter ■ Weiblich ■ Männlich



### III. Wohnumgebung und Mobilität

## Wohnumgebung und Mobilität

14) Siebzig Prozent der Teilnehmenden finden ihre Wohnumgebung altersfreundlich gestaltet. Nur etwa 26 Prozent halten sie für nicht altersfreundlich gestaltet. Unter denjenigen, die auf die Frage mit «Nein» antworten, finden sich deutlich mehr Frauen als Männer (58,5 % zu 41,5 %). Sie haben demnach mit der nicht altersgerechten Gestaltung ihrer Wohnumgebung – selbst unter Berücksichtigung ihres erhöhten Anteils an den Teilnehmenden – mehr Schwierigkeiten als die Männer.

15/16) Die sechs vorgegebenen Antworten auf die Frage, was verbesserungswürdig sei, waren offensichtlich gut gewählt, denn sie erhielten zwischen 134 und 217 Klicks. In der Reihenfolge der Häufigkeit sind es: «Fusswege gut mit dem Kinderwagen, Rollator und Rollstuhl begeh- und befahrbar», «Sitzplätze in und vor Gebäuden», «Hindernisfreie Zugänge zu relevanten Gebäuden» und «Fussgängerstreifen an den richtigen Orten», «Hindernisfreie WCs» sowie «Beleuchtung der Gehwege und Plätze».

17) Die häufigste Antwort auf die Frage, ob der Öffentliche Verkehr auf die Bedürfnisse älterer und betagter Menschen ausgerichtet sei, lautet «zum Teil». Das ist zwar kein «Nein», bedeutet aber, dass – zusammen mit den «Nein»-Stimmen – eine Mehr-

## Wohnumgebung und Mobilität

heit der Bürger/-innen den ÖV in Gossau für verbesserungswürdig hält. Dabei sind es gerade die jüngeren Teilnehmenden, die einige Mängel sehen. Das betrifft vor allem die Anbindung bestimmter Ortsteile an den ÖV oder den Zeittakt. Eine Anregung, die sicherlich von den betagten Nutzern stammt, ist die gelasseneren Fahrweise des Buspersonals: Auch in den früheren Befragungen der terzStiftung hiess es, dass stehende Fahrgäste in höherem Alter nicht mehr genug Kraft und Gleichgewichtssinn haben, um bei ruckendem Anfahren oder zu schnell genommenen Kurven ihre Position zu halten.

...

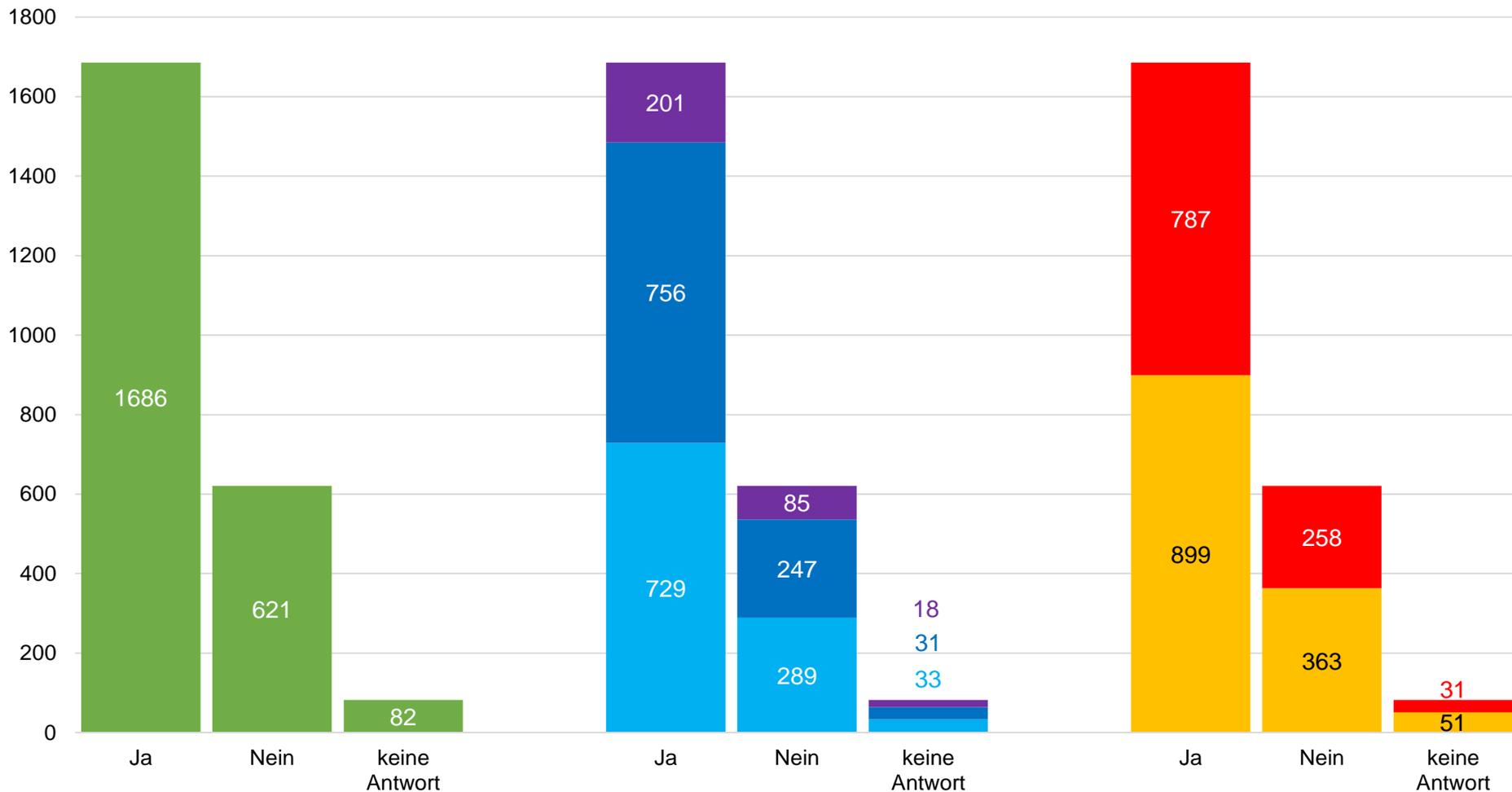
Gleichwohl liegt die Zustimmung zur Altersgerechtheit des ÖV bei mehr als 43 Prozent. 18/19) Noch besser steht es um die Erreichbarkeit der Angebote für den täglichen Bedarf: Gut 70 Prozent der Befragten halten es für einfach, Geschäfte zum Einkaufen, Post oder Haltestellen zu erreichen. Hinzu kommen 18,5 Prozent, die es zum Teil für einfach halten. Nur 9,4 Prozent halten die Angebote für den täglichen Bedarf nicht für einfach zu erreichen. Die Auflösung mehrerer Post-Stellen (Mettendorf, Arnegg) und Einrichtung einer «Postagentur» im «Denner» wird in persönlichen Kommentaren mehrfach kritisiert. Der Zeittakt des ÖV sei ausserhalb der Hauptverkehrsachsen

## Wohnumgebung und Mobilität

generell zu lang: Weniger als einmal in der Stunde die Möglichkeit zu haben, einen Bus zu nutzen, das sei zu selten. Der Bahnhof Arnegg sei mit Rollator oder Rollstuhl nicht nutzbar. Eine Busverbindung Flawilerstrasse – Zentrum fehlt bisher.

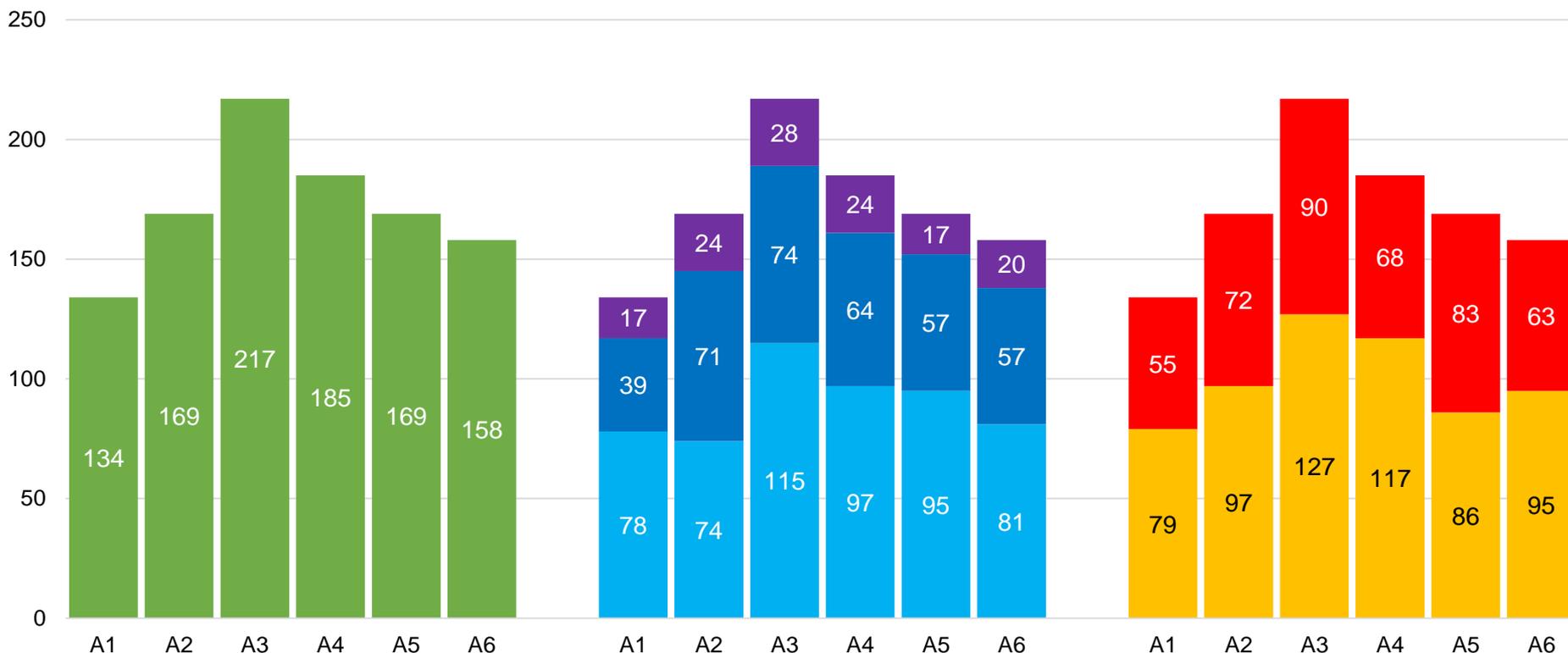
### 14. Ist Ihre Wohnumgebung altersfreundlich gestaltet?

■ Insgesamt 
 ■ 50 – 64 Jahre 
 ■ 65 – 79 Jahre 
 ■ 80 Jahre & älter 
 ■ Weiblich 
 ■ Männlich



## 15. Wenn nein, was könnte verbessert werden? (mehrere Antworten möglich)

■ Insgesamt 
 ■ 50 – 64 Jahre 
 ■ 65 – 79 Jahre 
 ■ 80 Jahre & älter 
 ■ Weiblich 
 ■ Männlich



- A1 = Beleuchtung der Gehwege und Plätze
- A2 = Fussgängerstreifen an den richtigen Orten
- A3 = Fusswege gut mit dem Kinderwagen, Rollator und Rollstuhl begeh- und befahrbar
- A4 = Sitzplätze in und vor Gebäuden
- A5 = Hindernisfreie Zugänge zu relevanten Gebäuden
- A6 = Hindernisfreie WCs

## *Zukunft gestalten*

### 16. Wenn nein, wo sind problematische Stellen (Platz, Strasse)?

Treppe von Herisauerstrasse zu Seminarstrasse. Die Treppe ist öffentlich zugänglich und nachts sehr gefährlich, da unbeleuchtet.

Übergang von Strasse zu Gehwegen: nicht abgeschrägte Übergänge

Toggenburgerplatz Kopfsteinpflaster

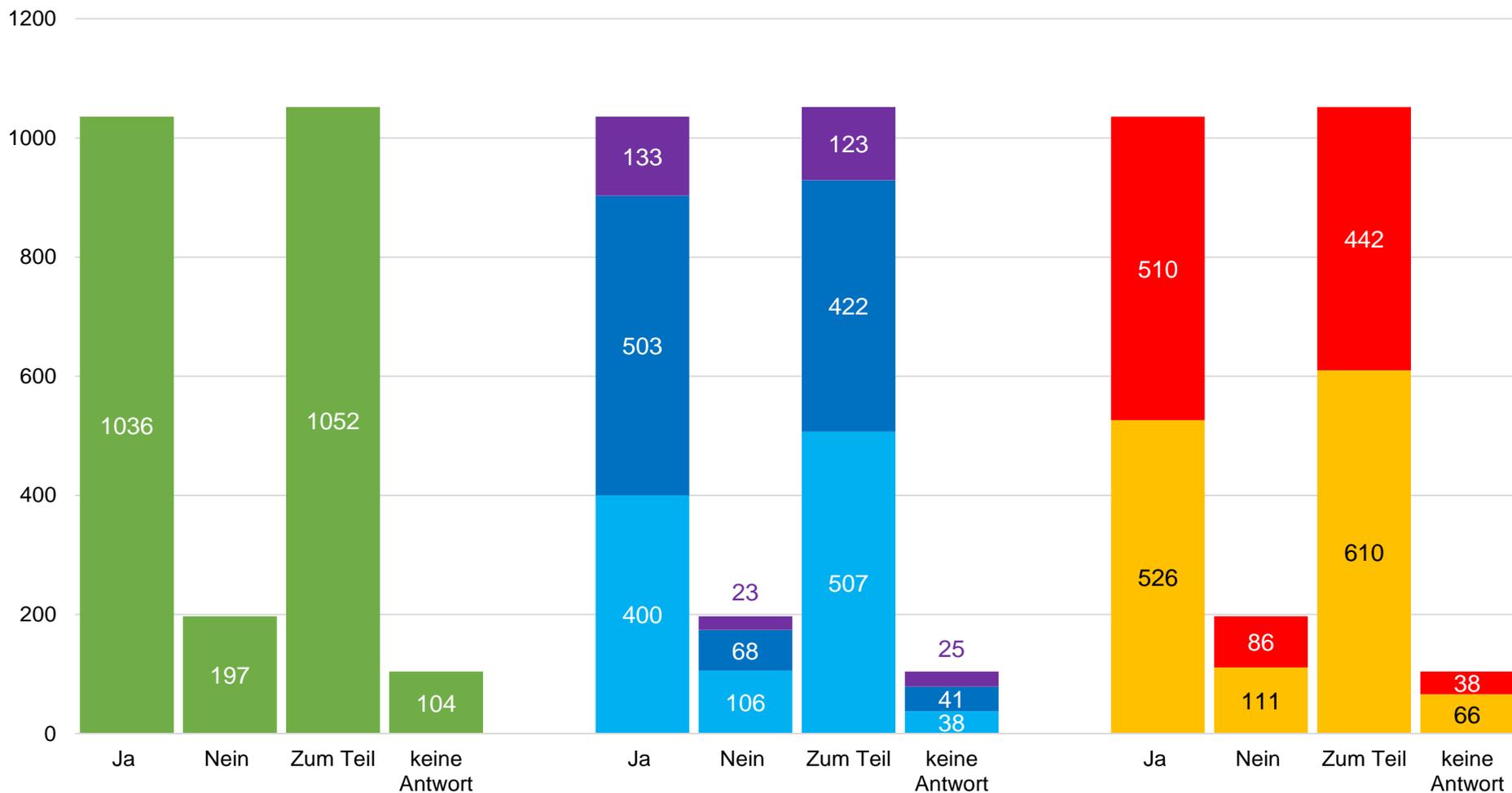
Fussgängerstreifen fehlt an der Ringstrasse - Höhe Sonnenstrasse. Ein Überqueren der Strasse ist heute fast nicht möglich, um in den Coiffeursalon zu gelangen.

Ochsen-Göblikreisel, Fussgängerstreifen zu nahe am Kreisel.

[Hier](#) finden Sie sämtliche persönlichen Kommentare zu dieser Frage.

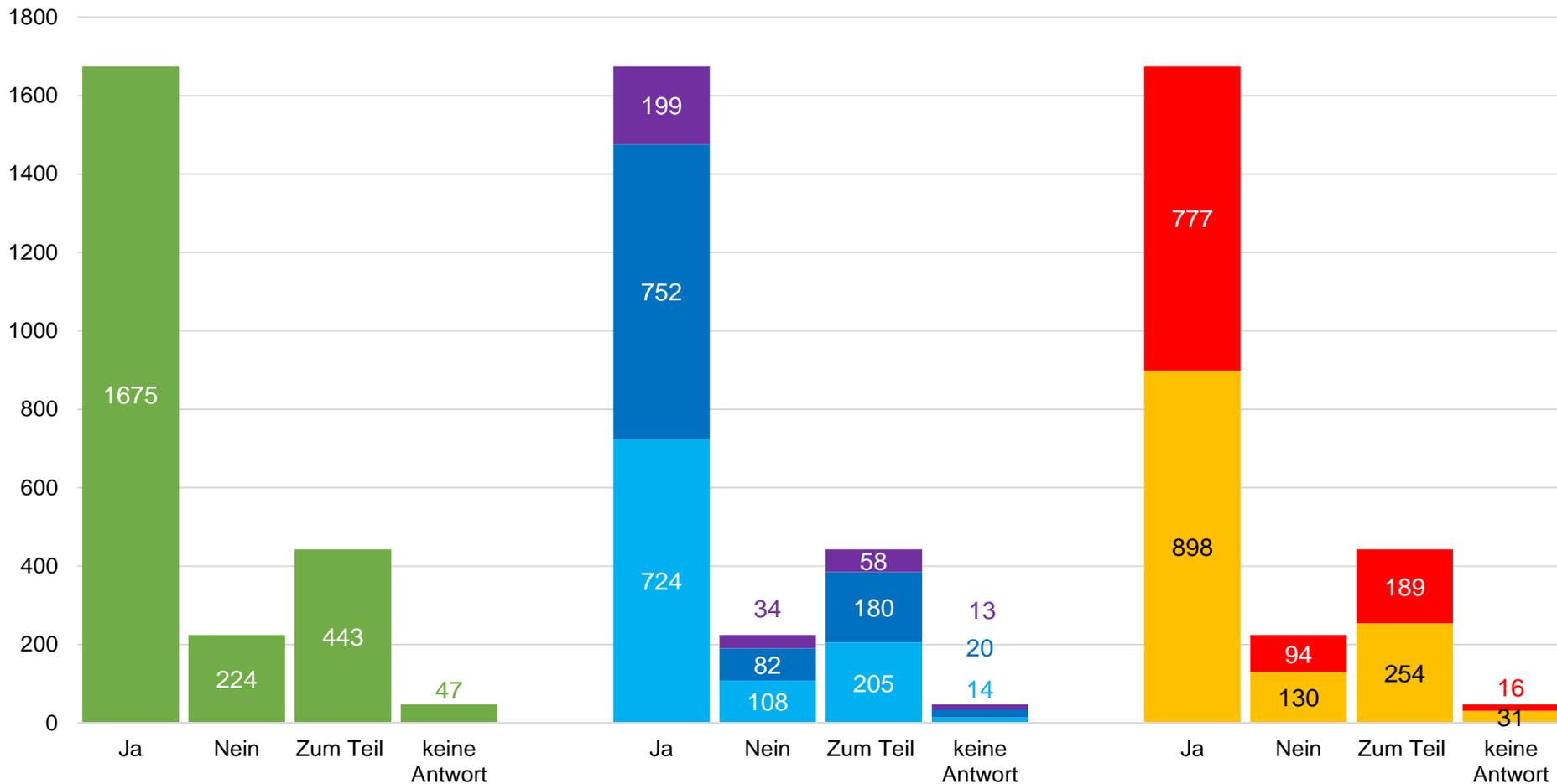
17. Ist der öffentliche Verkehr auf die Bedürfnisse älterer und betagter Menschen ausgerichtet?

■ Insgesamt 
 ■ 50 – 64 Jahre 
 ■ 65 – 79 Jahre 
 ■ 80 Jahre & älter 
 ■ Weiblich 
 ■ Männlich



18. Sind die Angebote für den täglichen Gebrauch (Einkaufsmöglichkeiten, Post, Bus- oder Bahnhaltestelle) für Sie einfach erreichbar?

■ Insgesamt 
 ■ 50 – 64 Jahre 
 ■ 65 – 79 Jahre 
 ■ 80 Jahre & älter 
 ■ Weiblich 
 ■ Männlich



## Zukunft gestalten

### 19. Wenn nein, was macht es Ihnen schwer?

Kein ÖV abseits der Hauptverkehrsachsen. Quartiere nicht erschlossen.

Zustieg in den Bus für Rollator. Ticket lösen im Bus für ältere Menschen kaum möglich, wenn der Bus bereits losgefahren ist und sie sodann Schwierigkeiten haben, das Gleichgewicht zu halten. Tickets mit verschiedenen Zonen eindeutig zu kompliziert.

Nur 1 Bus pro Stunde

Im Gebiet Fenn-Geissberg fehlt der vom Stadtrat versprochene Stadtbus. Abstimmung Mai 2006. Ohne Auto/Taxi kein Einkaufen, Arztbesuch etc. möglich.

Mettendorf (Bank u. Post geschlossen)

[Hier](#) finden Sie sämtliche persönlichen Kommentare zu dieser Frage.

## IV. Dienstleistungen

## Dienstleistungen

20) Wie zu erwarten holen sich die meisten Teilnehmenden Beratung und Unterstützung in Krisensituationen bei ihren Kindern oder Angehörigen. Mehr als die Hälfte haben (auch) angegeben, dass sie die Dinge alleine regelten. Freunde und Nachbarn erwähnen die Teilnehmenden mit Abstand an dritter Stelle. Unter den institutionellen Ratgebern liegen die Ärztinnen und Ärzte mit weitem Vorsprung an erster Stelle. Hier handelt es sich sicherlich um medizinische Probleme, die mit Fachleuten besprochen werden. Pro Senectute folgt an zweiter Stelle, danach kommt die Spitex. Juristische Fachfragen erörtern die Teilnehmenden anscheinend gerne mit Stellen, die auf Rechtsberatung spezialisiert sind. Auch das war zu erwarten. Dass eine Ansprechpartnerin in einem Alters- und Pflegeheim an fünfter Stelle aufgelistet wurde (von 12 möglichen), ist eine Überraschung, wenn man berücksichtigt, wie wenige erst Kontakt mit einem Dienstleister auf dem Alterssektor (Frage 11) oder gezielt mit einer Altersinstitution hatten (Frage 12).

21) Der Bekanntheitsgrad von Spitex, Pro Senectute und dem Amt für Soziales ist erwartungsgemäss hoch. Dass der Mahlzeitendienst von Pro Senectute Gossau und St. Gallen Land sowie Tixi Fürstenland fast gleichermassen bekannt sind, erstaunt schon eher. Ein weiter Abstand besteht zur kantonalen Organisation des Roten Kreuzes, zum

## Dienstleistungen

Rotkreuz-Fahrdienst, zur Caritas sowie zum Sozialberatungszentrum der Region Gossau.

Betrachtet man die Altersgruppen, verschiebt sich bei den bekanntesten Dienstleistungen in der jüngsten Gruppe wenig: Spitex und Pro Senectute bleiben an der Spitze, das Amt für Soziales rückt auf Platz 3 vor. Aber Mahlzeitendienst und Tixi Fürstenland folgen knapp dahinter. Caritas und Rotes Kreuz folgen erst mit Abstand. Bei der mittleren Altersgruppe ist diese Positionierung des Spitzenquintetts noch deutlicher ausgeprägt. Bei den Hochbetagten ist das Amt für Soziales etwas weniger bekannt. Auch nach Frauen und Männern lässt sich kein Wechsel in den fünf bekanntesten Dienstleistern ausmachen.

22) Annähernd gleich viele Teilnehmende wünschen sich, mehr über verfügbare Dienstleistungen (für Ältere) informiert zu werden - wie es sich wünschen, nicht informiert zu werden. Dass Jüngere ein geringeres Interesse an diesen Dienstleistungen haben, war zu erwarten. Es gibt aber auch eine geschlechtsspezifische Verschiebung: Frauen haben ein grösseres Interesse an solchen Informationen als Männer.

## Dienstleistungen

23) Nur kleine Minderheiten haben Dienstleistungen der aufgeführten Institutionen in Anspruch genommen. Dass das auf etwa ein Drittel der Betagten, aber nur auf knapp 12 Prozent der Jüngeren und der unter 80-Jährigen zutrifft, war zu erwarten.

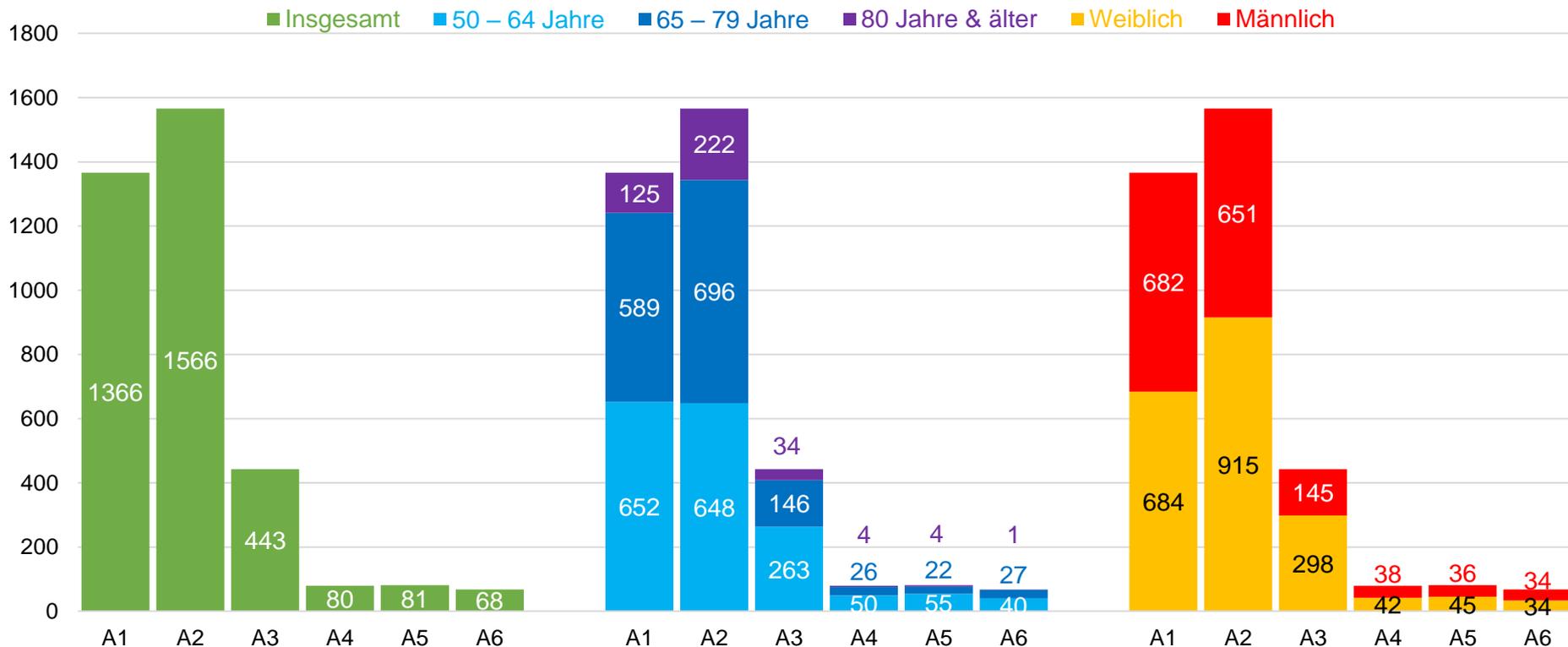
24) Dafür kann eine sehr grosse Mehrheit sich vorstellen, in Zukunft Dienstleistungen dieser Institutionen in Anspruch zu nehmen. Hier überwiegen leicht die Frauen. Lediglich 14,5 Prozent der Befragten kann sich das nicht vorstellen. Die Mehrheit derer, die «Nein» angekreuzt haben, sind jüngere Senioren, wobei aber auch die Gruppe der 65 bis 79-Jährigen gleich stark vertreten ist. Bei den Betagten liegt der Anteil knapp unter 10 Prozent.

25) Nur etwa fünf Prozent der Teilnehmenden können sich auf eine Dienstleistung besinnen, die im Fragebogen nicht aufgeführt ist. Hier geht es sowohl um Informationen wie auch um Hilfe im Haushalt.

26) Die Informationsstelle über Dienstleistungen im Alter stellen sich etliche Teilnehmende als Drehscheibe vor, die neutral, unvoreingenommen und kostenlos berät. Sie könnte am Rathaus angesiedelt sein. Eine Antwort zielt in die Richtung der Zeittauschbörse in St. Gallen.

## 20. Wo holen Sie sich Beratung und Unterstützung in einer Krisensituation oder bei einer schwierigen Fragestellung? (mehrere Antworten möglich)

Privat:

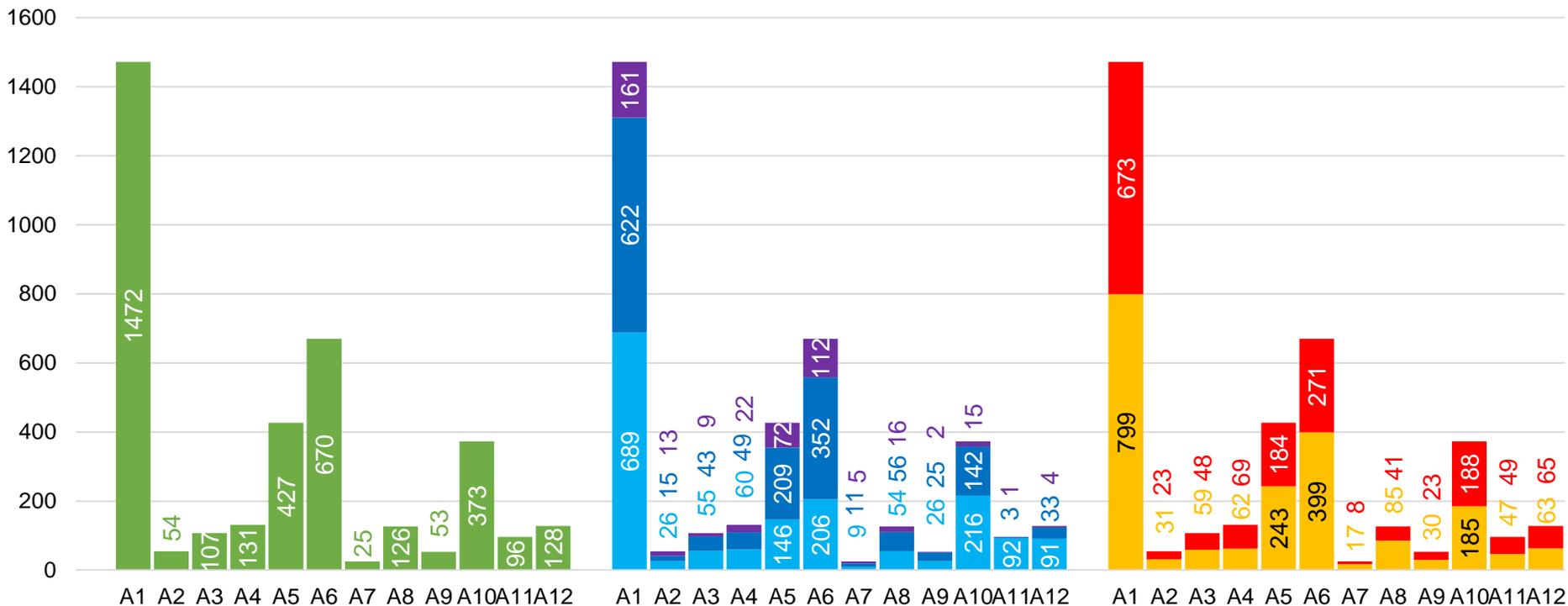


A1 = Ich regle die Dinge allein  
 A2 = Kinder oder Angehörige  
 A3 = Freundin oder Nachbarin

A4 = Vereinskollegin  
 A5 = (Ehem.) Arbeitskolleginnen  
 A6 = Sonstiges

Institutionell:

■ Insgesamt ■ 50 – 64 Jahre ■ 65 – 79 Jahre ■ 80 Jahre & älter ■ Weiblich ■ Männlich



A1 =Ärztin

A2= Pflegende

A3 = Sozialdienst Spital

A4 = Ansprechpartnerin APH

A5 = Spitex

A6 = Pro Senectute

A7 = Schweiz. Rotes Kreuz

A8 = Glaubensgemeinschaft

A9 = Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde

A10 = Rechtsberatung

A11 = Arbeitgeber

A12 = Anderer Anbieter

## Zukunft gestalten

20. Wo holen Sie sich Beratung und Unterstützung in einer Krisensituation oder bei einer schwierigen Fragestellung? *(mehrere Antworten möglich)*

Privat: [Sonstiges]

Verwandtschaft

Selbsthilfe-Gruppen

Ehefrau

Engeres nahes Umfeld

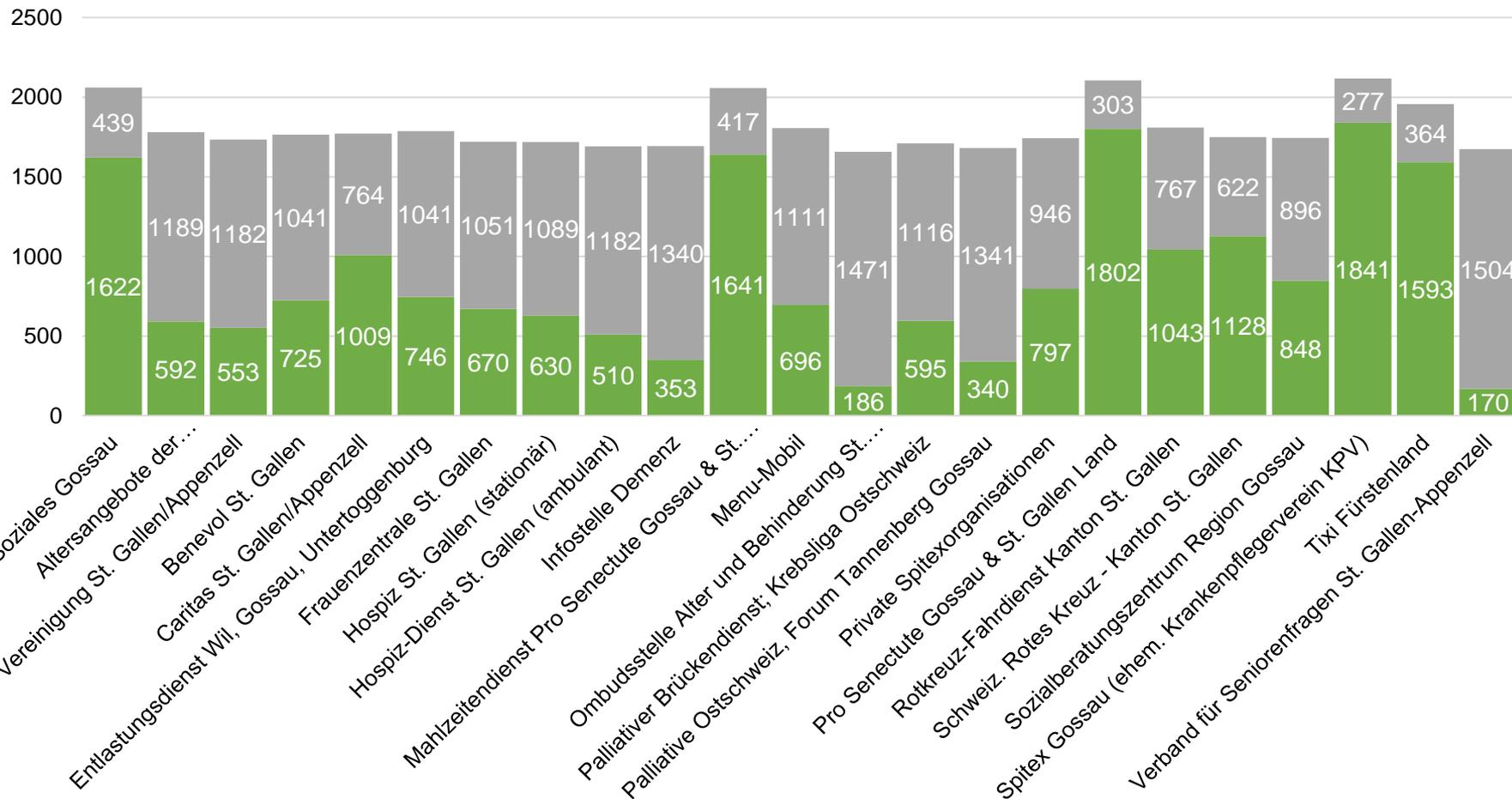
Partner

[Hier](#) finden Sie sämtliche persönlichen Kommentare zu dieser Frage.

### 21. Sind Ihnen die folgenden Dienstleister bekannt?

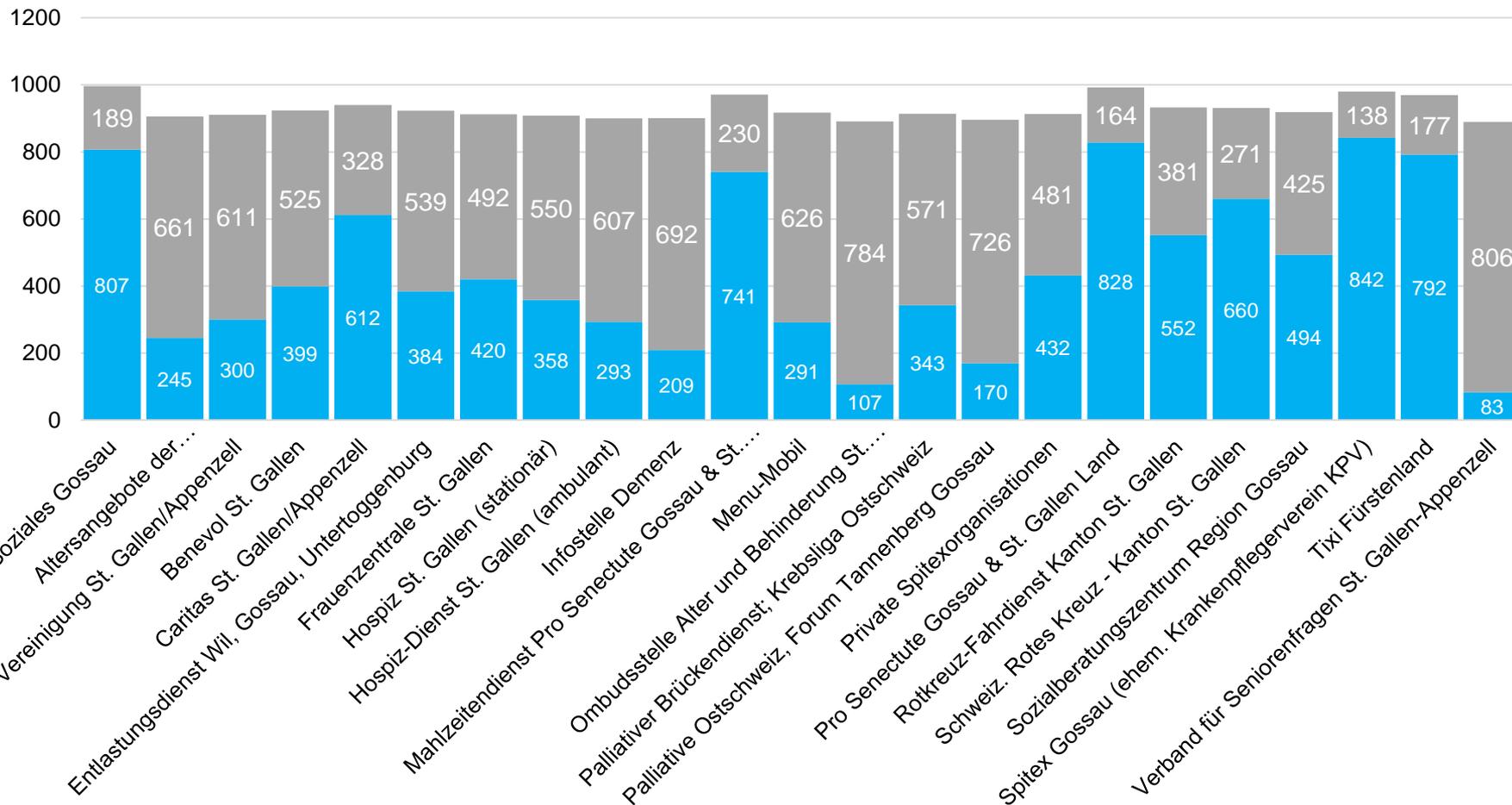
Insgesamt

■ Ja ■ Nein



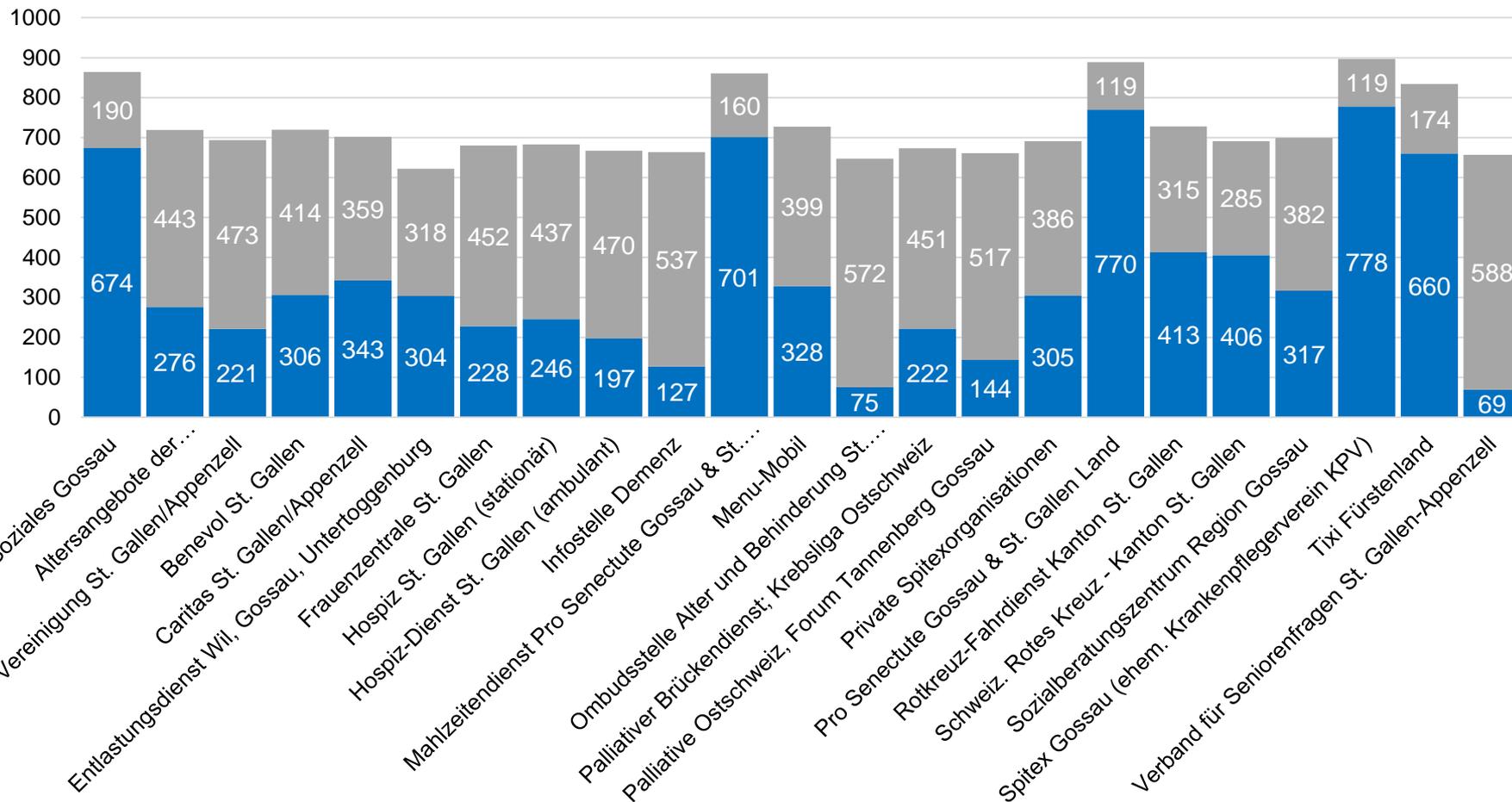
## 21. Sind Ihnen die folgenden Dienstleister bekannt? 50 - 64 Jahre

■ Ja ■ Nein



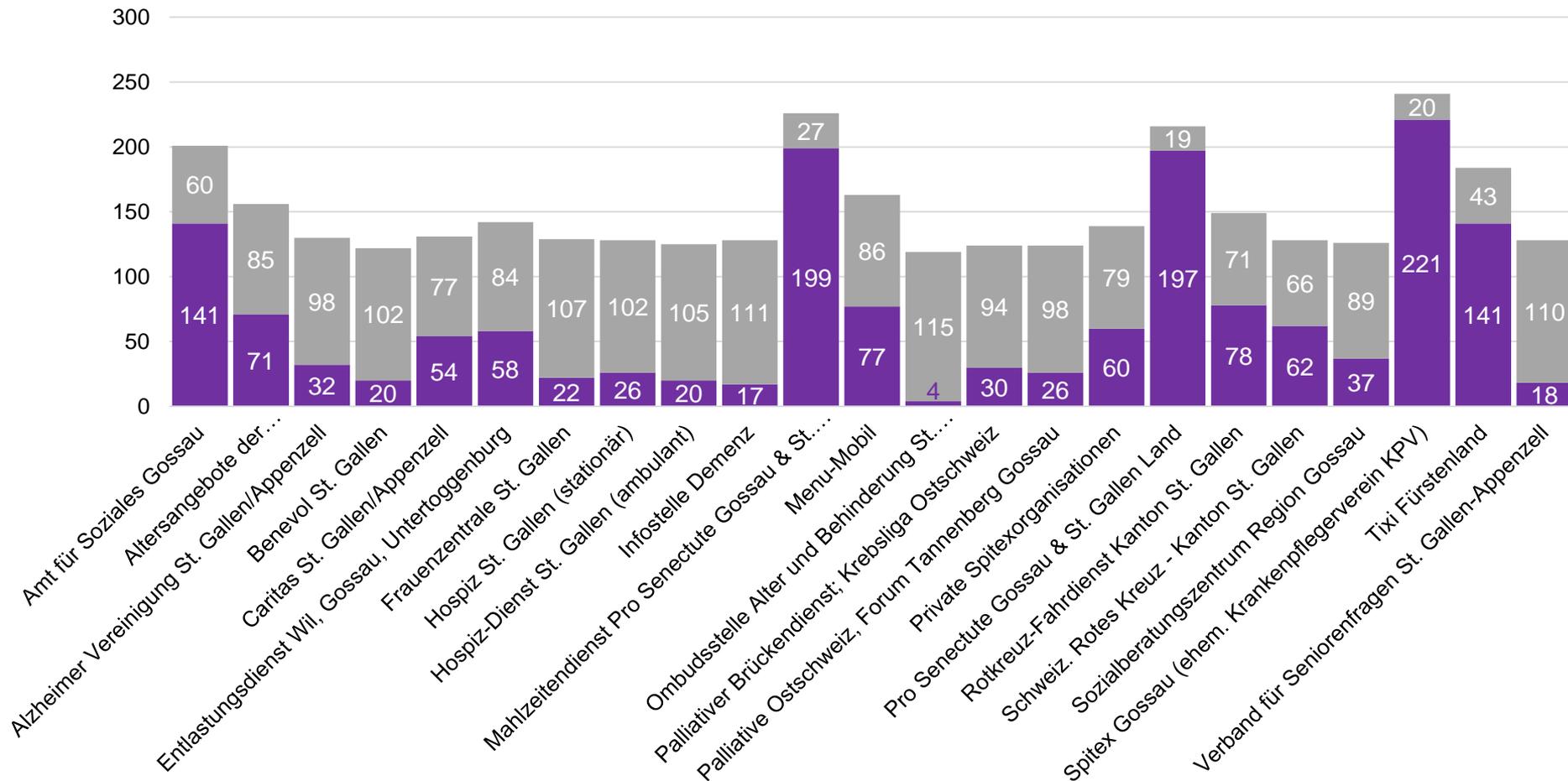
## 21. Sind Ihnen die folgenden Dienstleister bekannt? 65 - 79 Jahre

■ Ja ■ Nein



## 21. Sind Ihnen die folgenden Dienstleister bekannt? 80 Jahre & älter

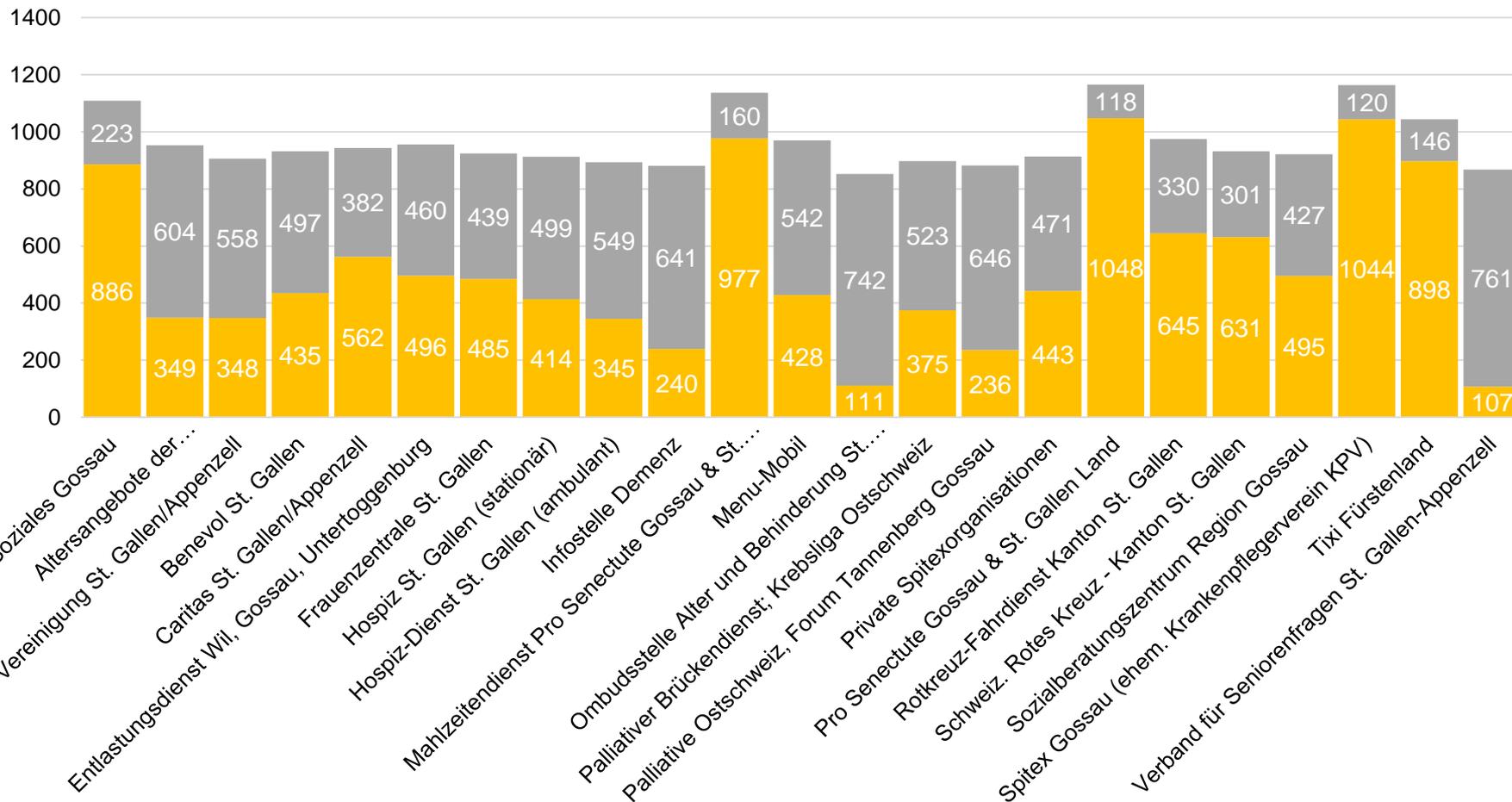
■ Ja ■ Nein



### 21. Sind Ihnen die folgenden Dienstleister bekannt?

Weiblich

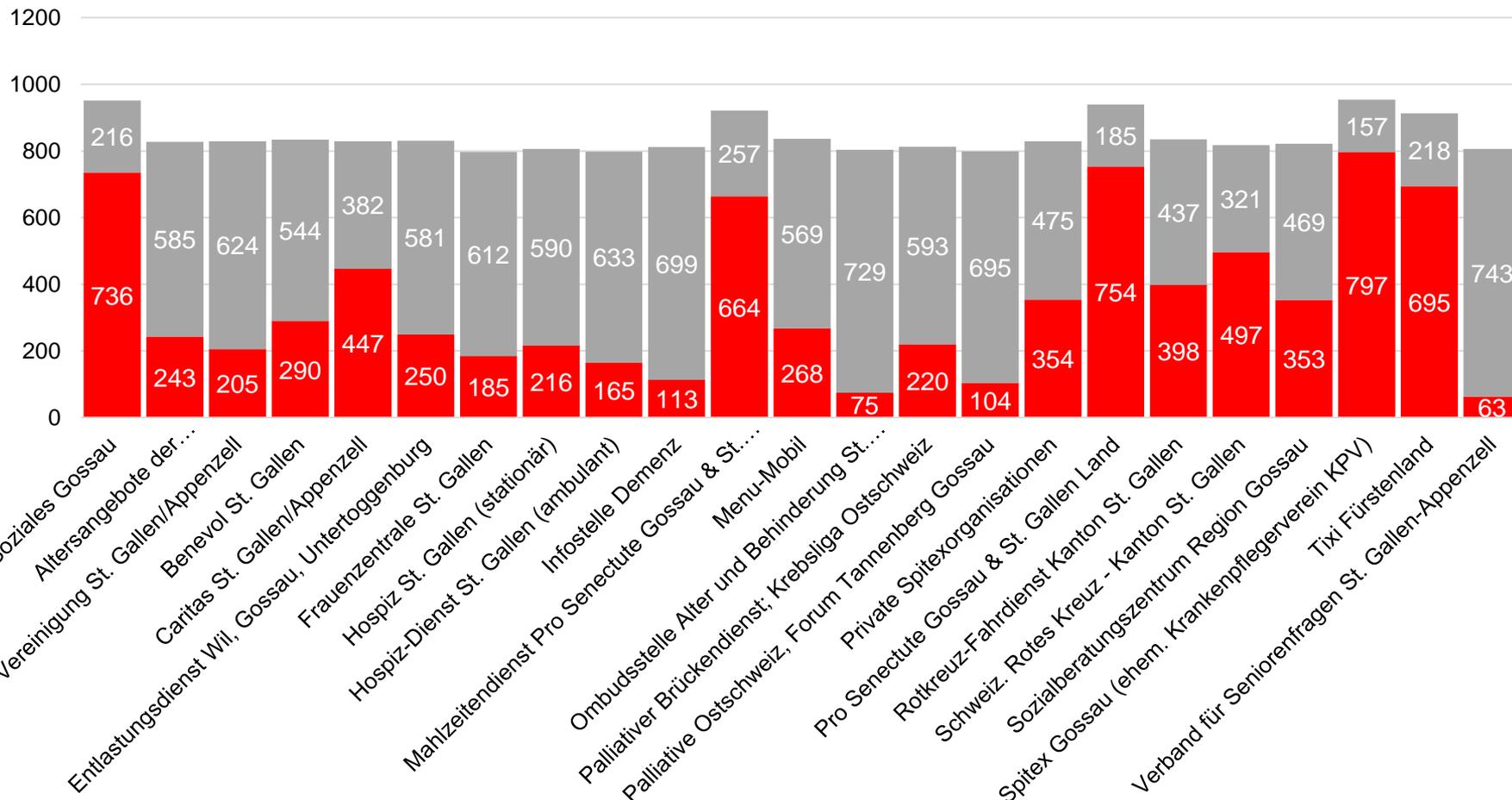
■ Ja ■ Nein



### 21. Sind Ihnen die folgenden Dienstleister bekannt?

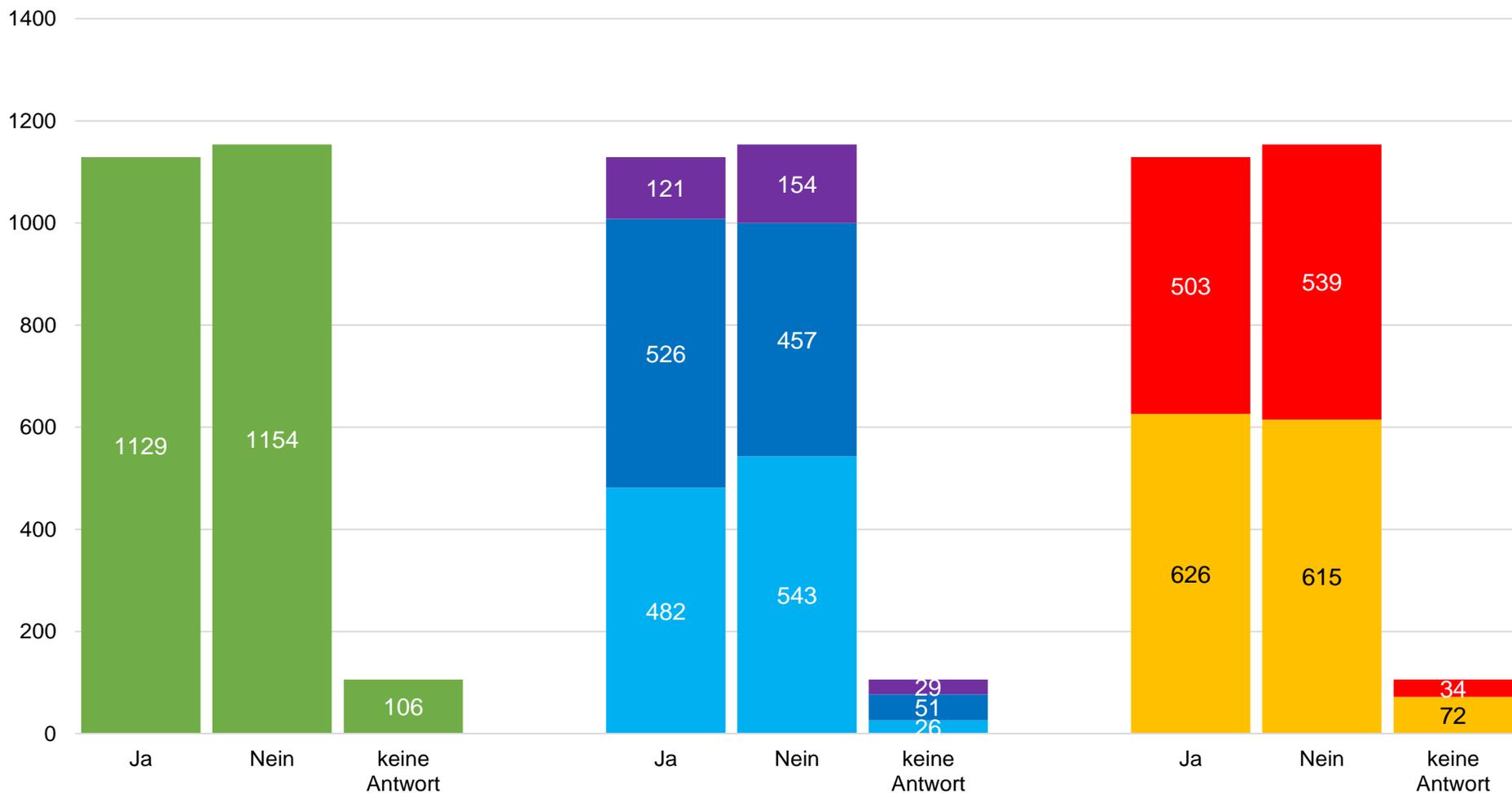
Männlich

■ Ja ■ Nein



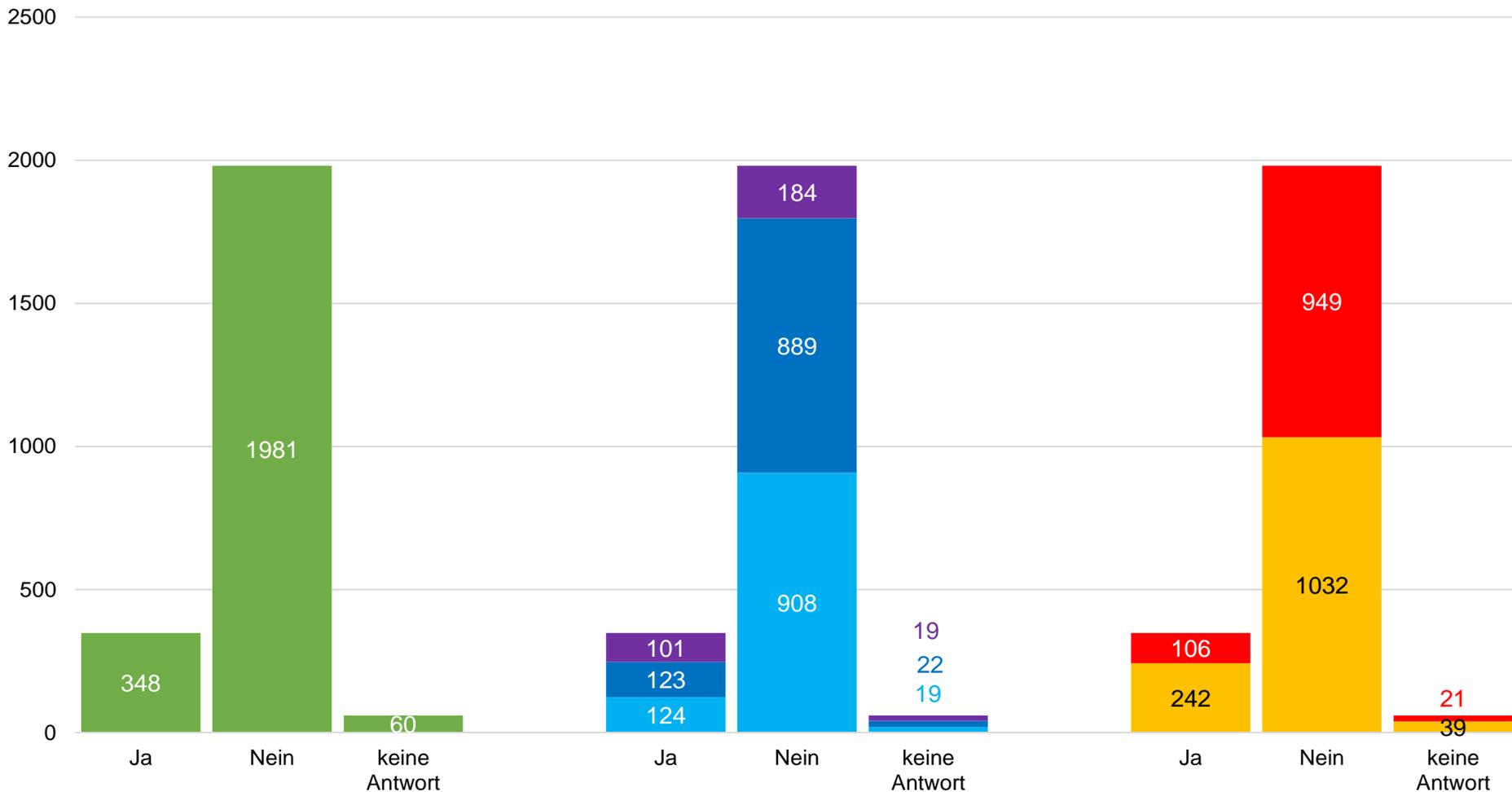
22. Wünschen Sie sich, mehr über verfügbare Dienstleistungen informiert zu werden?

■ Insgesamt 
 ■ 50 – 64 Jahre 
 ■ 65 – 79 Jahre 
 ■ 80 Jahre & älter 
 ■ Weiblich 
 ■ Männlich



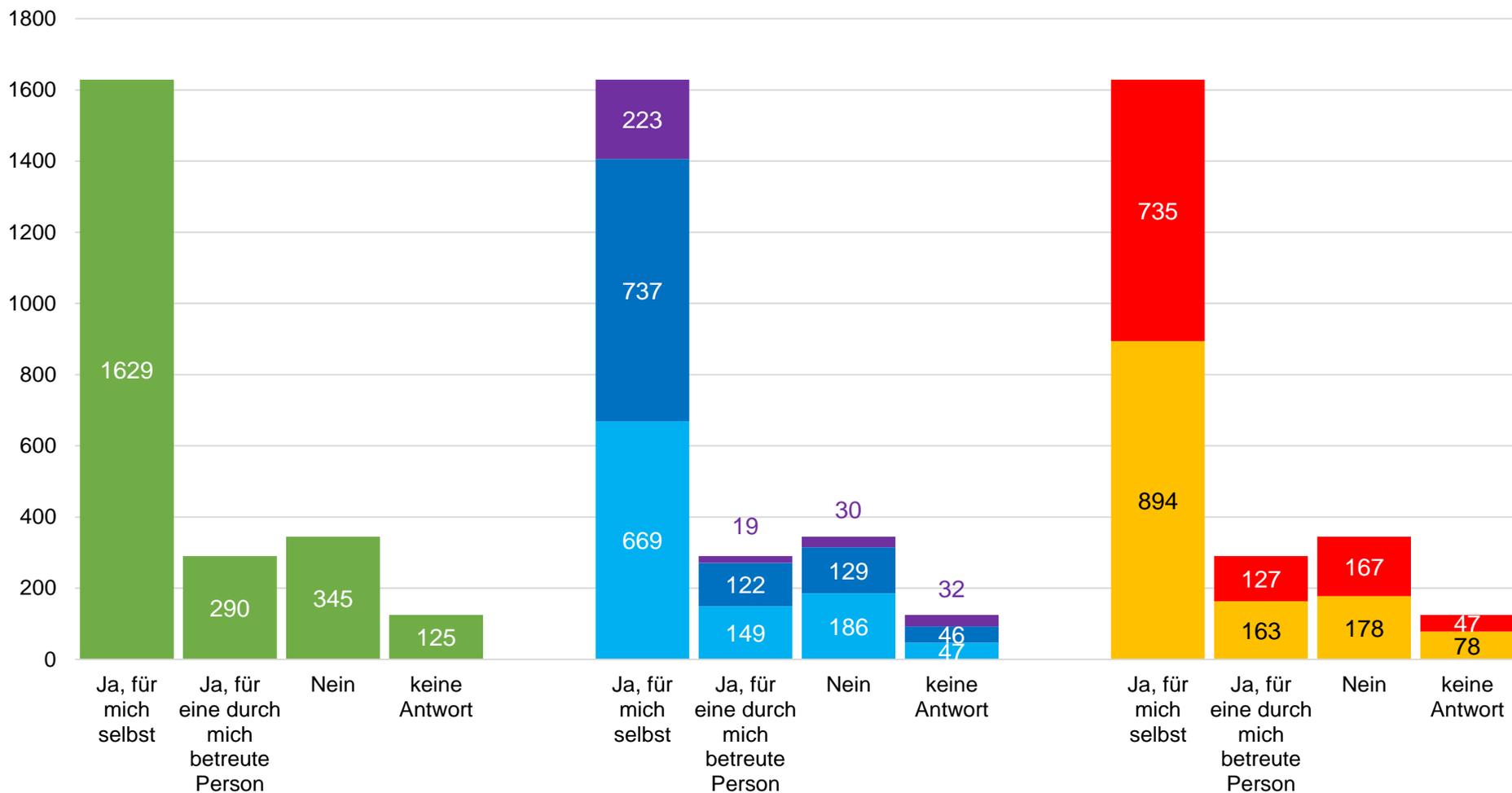
### 23. Haben Sie in der Vergangenheit Dienstleistungen dieser Anbieter in Anspruch genommen?

■ Insgesamt 
 ■ 50 – 64 Jahre 
 ■ 65 – 79 Jahre 
 ■ 80 Jahre & älter 
 ■ Weiblich 
 ■ Männlich



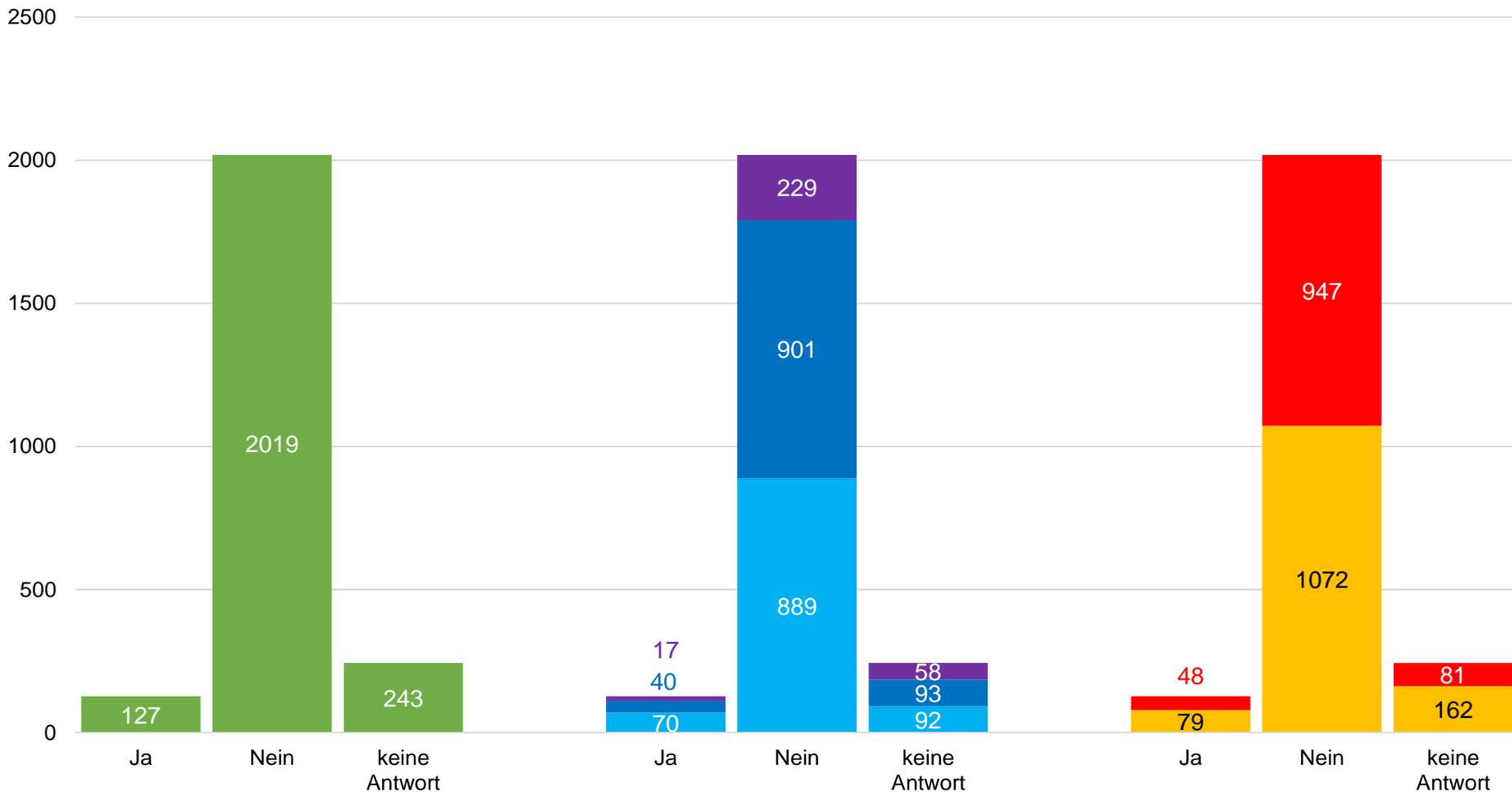
24. Können Sie sich vorstellen, diese künftig in Anspruch zu nehmen?

■ Insgesamt ■ 50 – 64 Jahre ■ 65 – 79 Jahre ■ 80 Jahre & älter ■ Weiblich ■ Männlich



### 25. Gibt es Dienstleistungen, die Sie vermissen?

■ Insgesamt 
 ■ 50 – 64 Jahre 
 ■ 65 – 79 Jahre 
 ■ 80 Jahre & älter 
 ■ Weiblich 
 ■ Männlich



## *Zukunft gestalten*

25. Gibt es Dienstleistungen, die Sie vermissen?

26. Wenn ja, welche?

Wohngemeinschaften für Menschen ab 60, die noch keiner Pflege bedürfen.

Zentrale Anlaufstelle, die auf spezifische und günstige weitere Stellen aufmerksam macht.

Eine Anlaufstelle für ältere Personen (nicht Sozialamt), die neutral berät!!

Bessere Informationen, eventuell eine Liste mit Ansprechstellen.

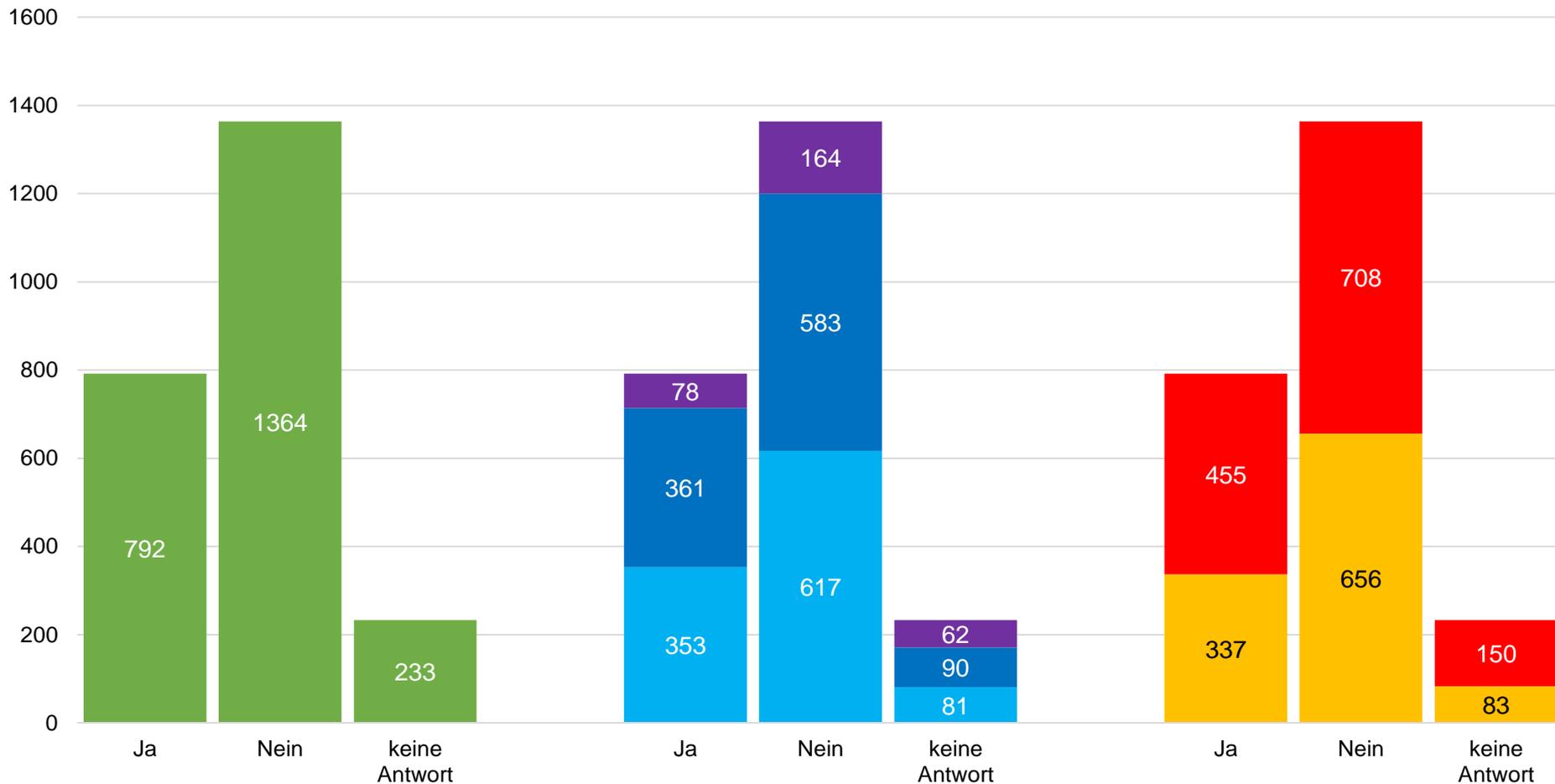
Sporadische Hauspflege und Putzdienst, z.B. Fenster reinigen

Hilfe beim Ausfüllen von Steuerformularen - oder welche Institution macht das?

[Hier](#) finden Sie sämtliche persönlichen Kommentare zu dieser Frage

27. Sehen Sie über die bestehenden Angebote hinaus den Bedarf für eine zentrale und neutrale „Informations- und Vermittlungsstelle“?

■ Insgesamt ■ 50 – 64 Jahre ■ 65 – 79 Jahre ■ 80 Jahre & älter ■ Weiblich ■ Männlich



## Zukunft gestalten

### 28. Ihre Anregungen zu dieser „Informations- und Vermittlungsstelle“:

Es braucht eine neutrale, unvoreingenommene Stelle (Sozialamt), die die Alternativen in einem bestimmten Fall aufzeigen kann. Wichtig ist, dass die Leistung angemessen und für jedermann bezahlbar ist.

Sollte kostenfrei sein wie z.B. unentgeltliche Rechtsauskunft und auch streng vertraulich.

Eine Zeittauschbörse, wobei Personen die Einsätze leisten bei ihrem Bedarf an Unterstützung ihre Stundenkredits verrechnen können. Das heisst: Wenn ich Zeit habe helfe ich - wenn ich Hilfe brauche wird mir die gegebene Zeit angerechnet und so verrechnet. (Pilotprojekt in St. Gallen)

Eigentlich nur Durchgangsstelle, die für meine Situation die besten Möglichkeiten aufzeigt.

[Hier](#) finden Sie sämtliche persönlichen Kommentare zu dieser Frage

## V. Freizeit, Kultur und Bildung, Kirchen

## Freizeit, Kultur und Bildung

29) Die Tageszeitung ist das meistgenutzte Informationsmedium der Teilnehmenden, gefolgt von der Wochenzeitung. Persönliche Kontakte spielen eine sehr grosse Rolle bei den über 50-Jährigen, um sich zu informieren. Das trifft stärker auf Frauen als auf Männer zu. Darauf folgt allerdings schon das Internet – mit fast 40 Prozent. Auch Flyer und Broschüren sind ein geeignetes Medium, um sich an ältere Bewohnende der Stadt zu richten.

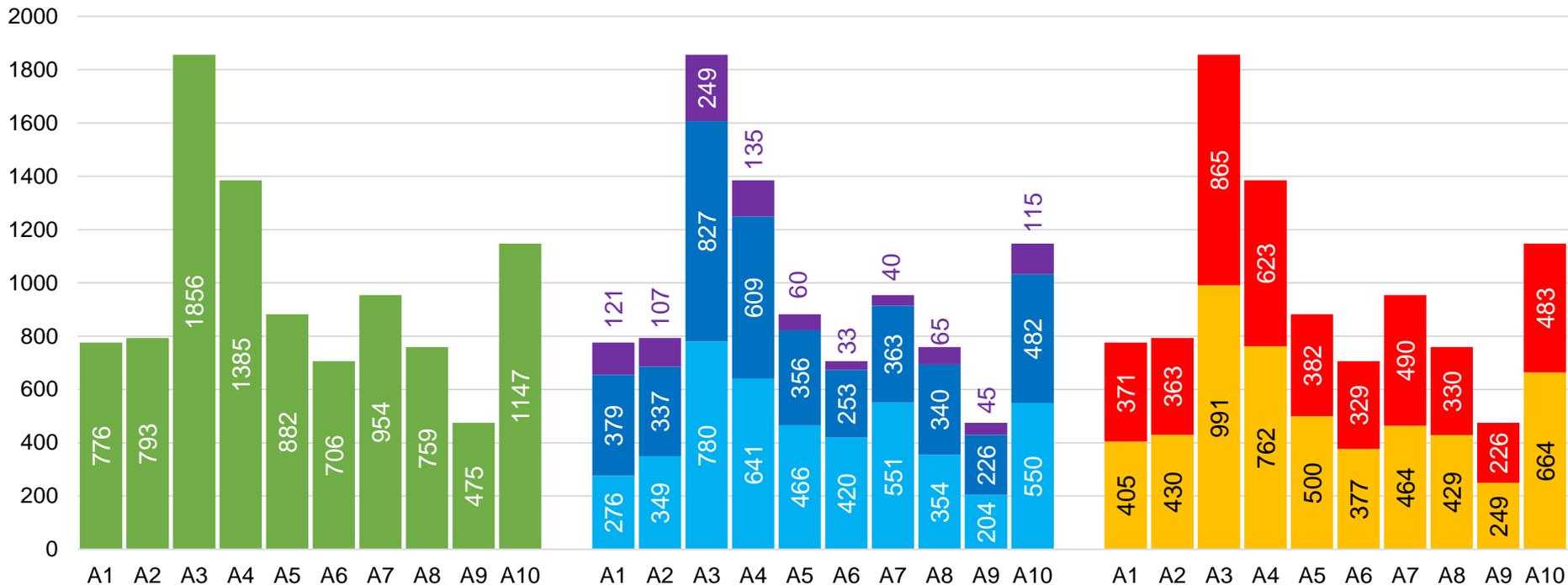
30) Einer weit überwiegenden Mehrheit fehlen keine Veranstaltungen in der Stadt Gossau. Bei der Minderheit, der Veranstaltungen fehlen, überwiegen leicht die Frauen.

31) Wie zersplittert die Wünsche hier sind, zeigen die 90 Stimmen, denen «sonstige Treffpunkte» fehlen. Sie bilden die relative Mehrheit innerhalb der kleinen Minderheit, die Bereiche aufzählen wollte, in denen ihnen Veranstaltungen fehlen. Kultur, Bildung und Feste folgen auf den Plätzen.

32)/33) Eine sehr grosse Mehrheit von über achtzig Prozent ist dagegen überzeugt, dass es in Gossau genügend Angebote gibt, um Menschen zu treffen. Knapp 9 Prozent widersprechen dieser Meinung. Ihre Wünsche sind teils sehr eigenwillig, oder es geht bspw. um die neuen Verordnungen für Vereine, die schwer einhaltbar erscheinen.

29. Wie orientieren Sie sich über Veranstaltungen (Kultur, Bildung, Sport, Feste, kirchliches Angebot) in Gossau? (mehrere Antworten möglich)

■ Insgesamt ■ 50 – 64 Jahre ■ 65 – 79 Jahre ■ 80 Jahre & älter ■ Weiblich ■ Männlich

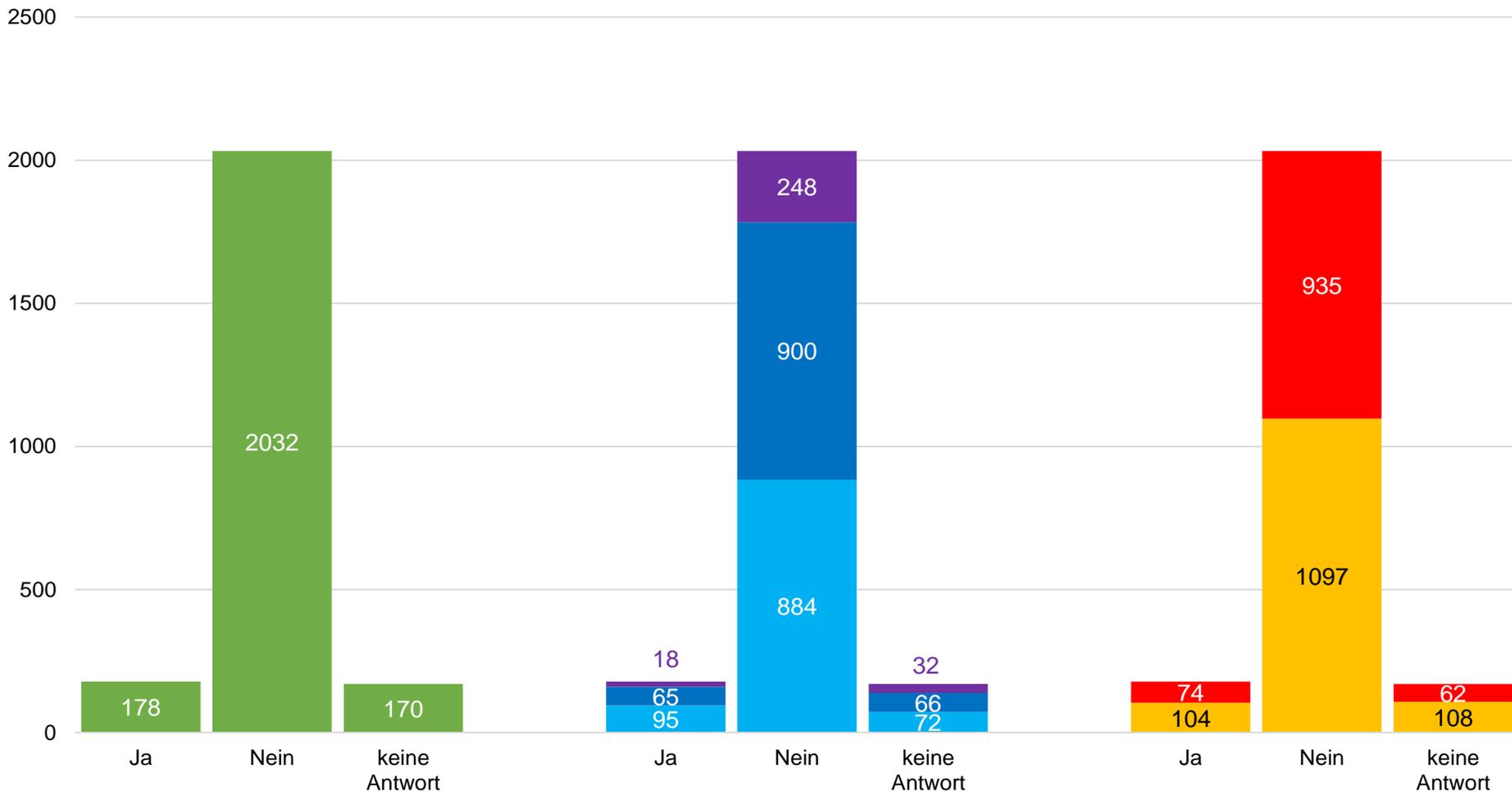


A1 = Regionale Fernsehsender  
 A2 = Radio  
 A3 = Tageszeitung  
 A4 = Wochenzeitung  
 A5 = Flyer/Broschüren

A6 = Plakate  
 A7 = Internet allgemein  
 A8 = Newsletter/Veranstaltungskalender Gossau  
 A9 = Vereine  
 A10 = Persönliche Kontakte

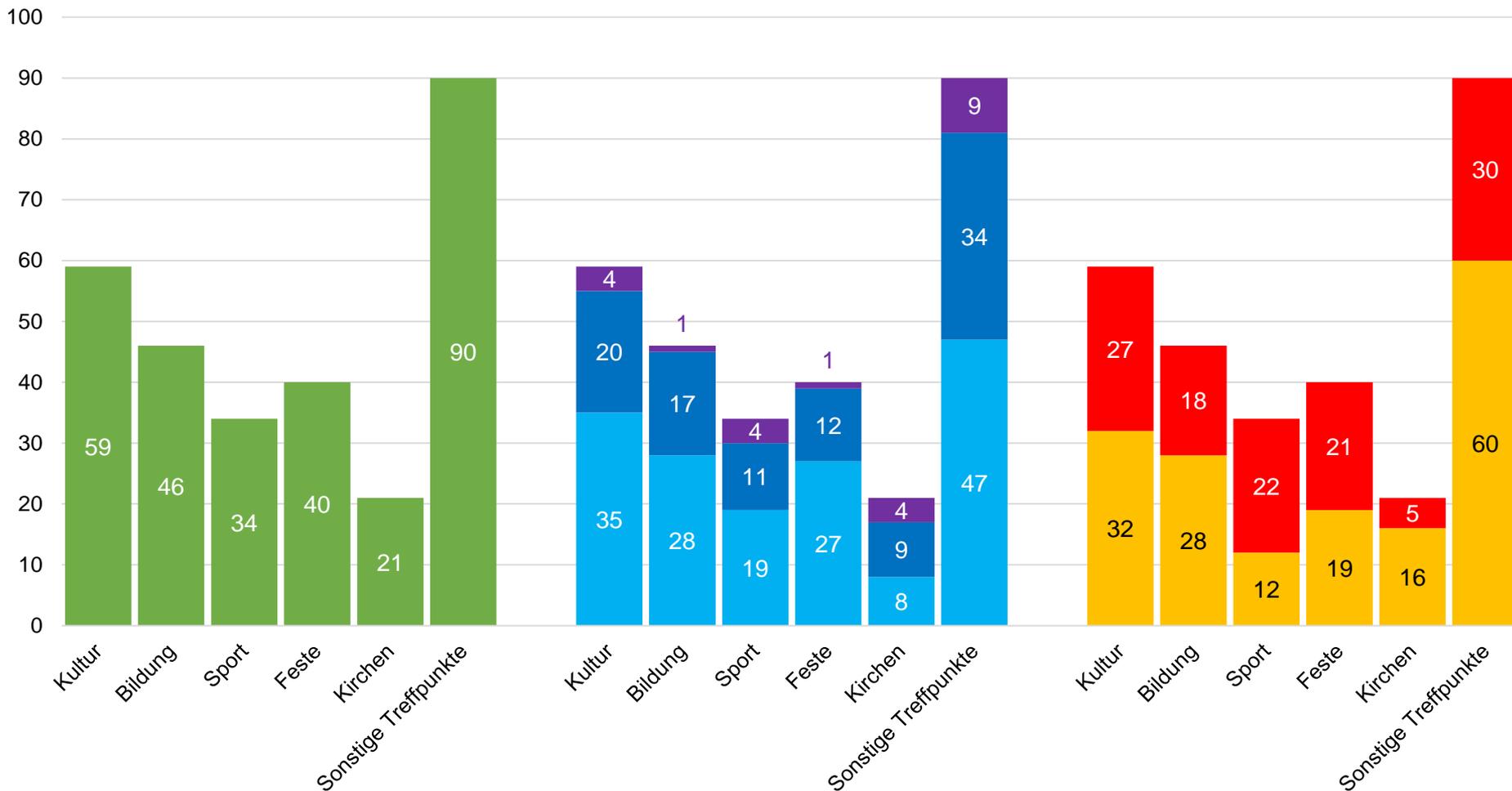
### 30. Fehlen Ihnen Veranstaltungen im Angebot?

■ Insgesamt 
 ■ 50 – 64 Jahre 
 ■ 65 – 79 Jahre 
 ■ 80 Jahre & älter 
 ■ Weiblich 
 ■ Männlich



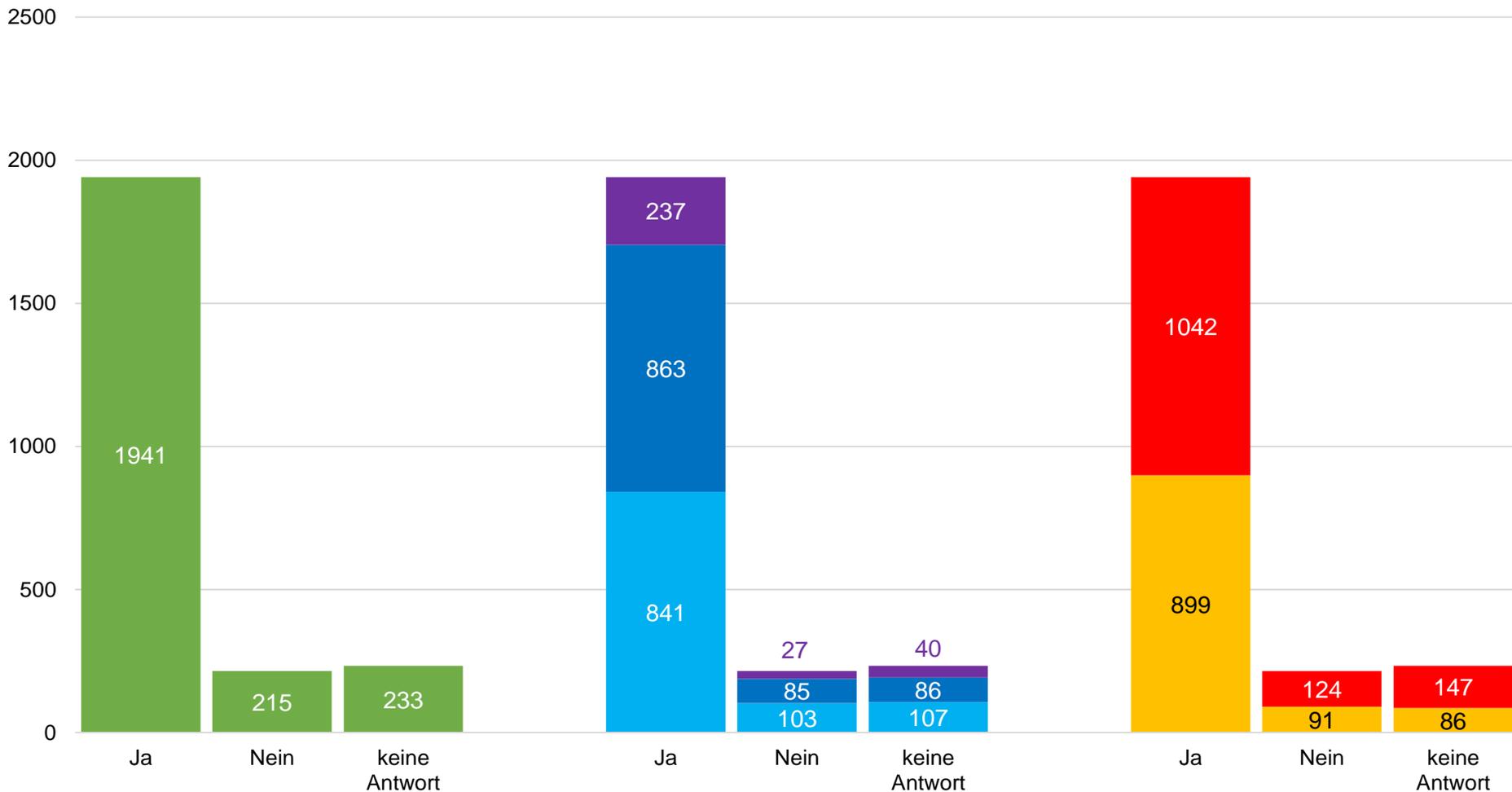
31. Wenn ja, in welchen Bereichen? (mehrere Antworten möglich)

■ Insgesamt 
 ■ 50 – 64 Jahre 
 ■ 65 – 79 Jahre 
 ■ 80 Jahre & älter 
 ■ Weiblich 
 ■ Männlich



### 32. Gibt es in Gossau genügend Angebote, um Menschen zu treffen?

■ Insgesamt 
 ■ 50 – 64 Jahre 
 ■ 65 – 79 Jahre 
 ■ 80 Jahre & älter 
 ■ Weiblich 
 ■ Männlich



## Zukunft gestalten

### 33. Was fehlt Ihnen in den Bereichen Freizeit, Kultur, Bildung, Kirchen und soziale Kontakte?

Die Stadt hat kein Zentrum, keinen Platz, wo sich Jung und Alt im Kaffee oder irgendwie sonst treffen können, darum sitzt jeder für sich zuhause.

Vereine gehen zu Grunde. Unmöglich, die neuen Forderungen einzuhalten.

Ein Kulturzentrum wäre eine tolle Sache, wo man vereinsunabhängig Veranstaltungen kultureller Art besuchte, und wo immer etwas "laufen" würde.

Mehr Veranstaltungen in der Bibliothek, die nicht am Abend stattfinden. Treff für Informationsfragen analog Gut zu Wissen wie bei Vita Tertia.

Es fehlt ein Tageshort um eine betreute Person abzugeben, damit die Angehörigen verschnaufen können

[Hier](#) finden Sie sämtliche persönlichen Kommentare zu dieser Frage.

## VI. Informationen

## Informationen

34) Fast drei Viertel der Teilnehmenden nutzen das Internet, um Adressen oder Informationen zu finden. Nur 21,5 Prozent der älteren Bewohnenden von Gossau, die ihre Meinung geäußert haben, verzichten auf dieses neue Medium. Der Anteil der Frauen ist hier überproportional hoch. Diese Verteilung widerlegt dennoch insgesamt die Ansicht, ältere Bürger/-innen seien online nicht ansprechbar. Es sind nämlich keineswegs nur die noch im Berufsleben stehenden, noch nicht wirklich Alten, die das Internet nutzen, auch bei der Altersgruppe der bis zu 79-Jährigen sind es knapp 70 Prozent. Erst die Betagten vom 80. Lebensjahr an verzichten mehrheitlich darauf, online zu gehen um Informationen zu sammeln. Doch auch fast ein Drittel von ihnen nutzt das Internet!

35)/36) Abgesehen vom Internet bezeichnen die Teilnehmenden folgende Medien als wichtig, um sich über Altersfragen zu informieren: Zwei Drittel nennen Literatur und klassische Medien, gut 40 Prozent informieren sich durch Kinder oder Freunde, Ärzte sind ganz wichtig für Informationen über das Alter, fast 30 Prozent nutzen Material der Pro Senectute. Mit zunehmendem Alter spielen die Angehörigen oder eigenen Kinder eine immer bedeutendere Rolle für das Informieren über Altersfragen (weniger die

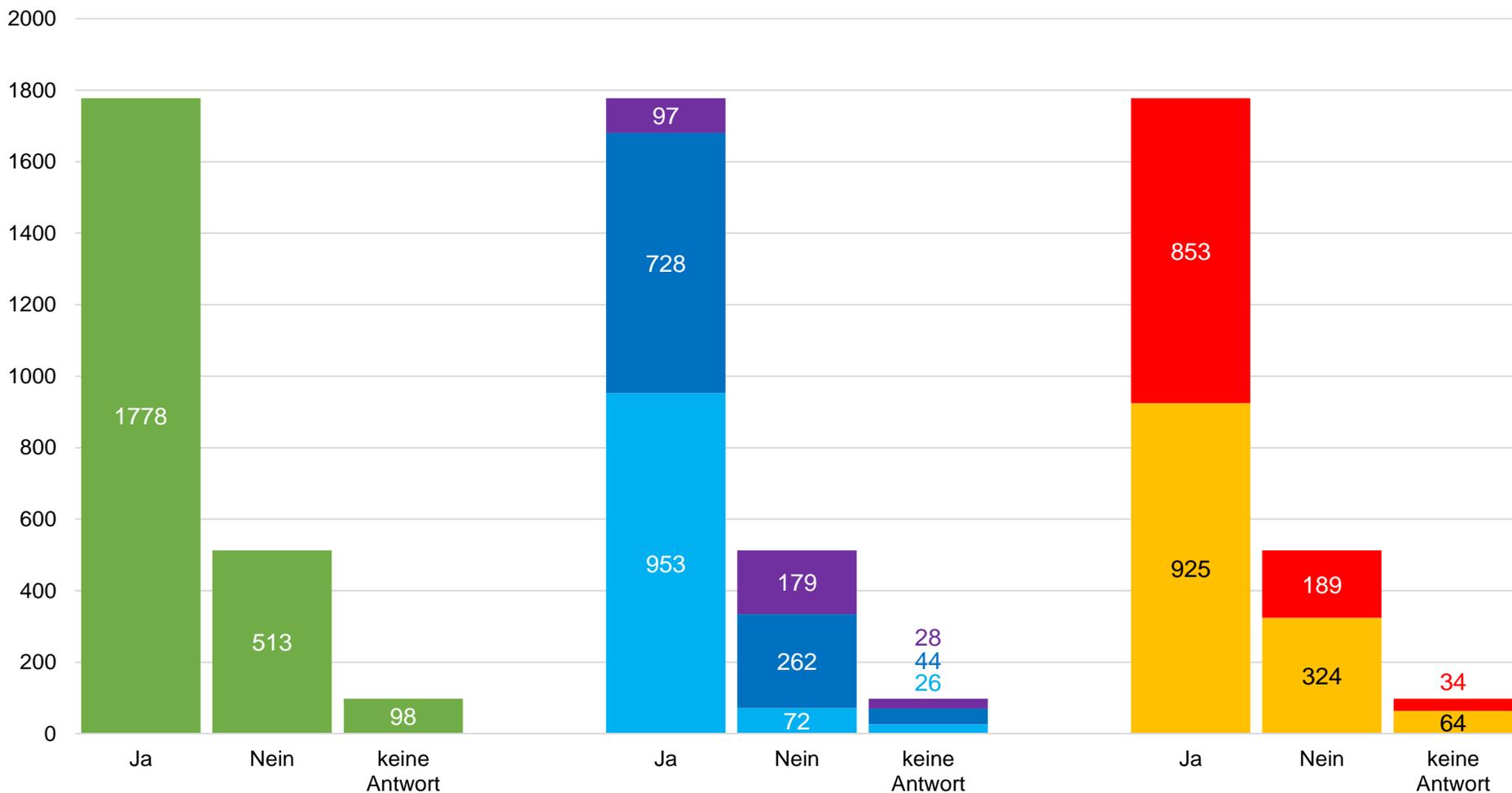
## Information

Freunde!), in der Gruppe der Betagten ist ihr Anteil auf fast 60 Prozent gestiegen.

35) Es sind eher die Männer, die zu Informationsveranstaltungen oder Vorträgen gehen, um sich über Altersfragen zu informieren. Pro Senectute spielt dabei für Frauen eine grössere Rolle als für Männer. Die Hauptquellen weisen geringere geschlechtsspezifische Unterschiede auf.

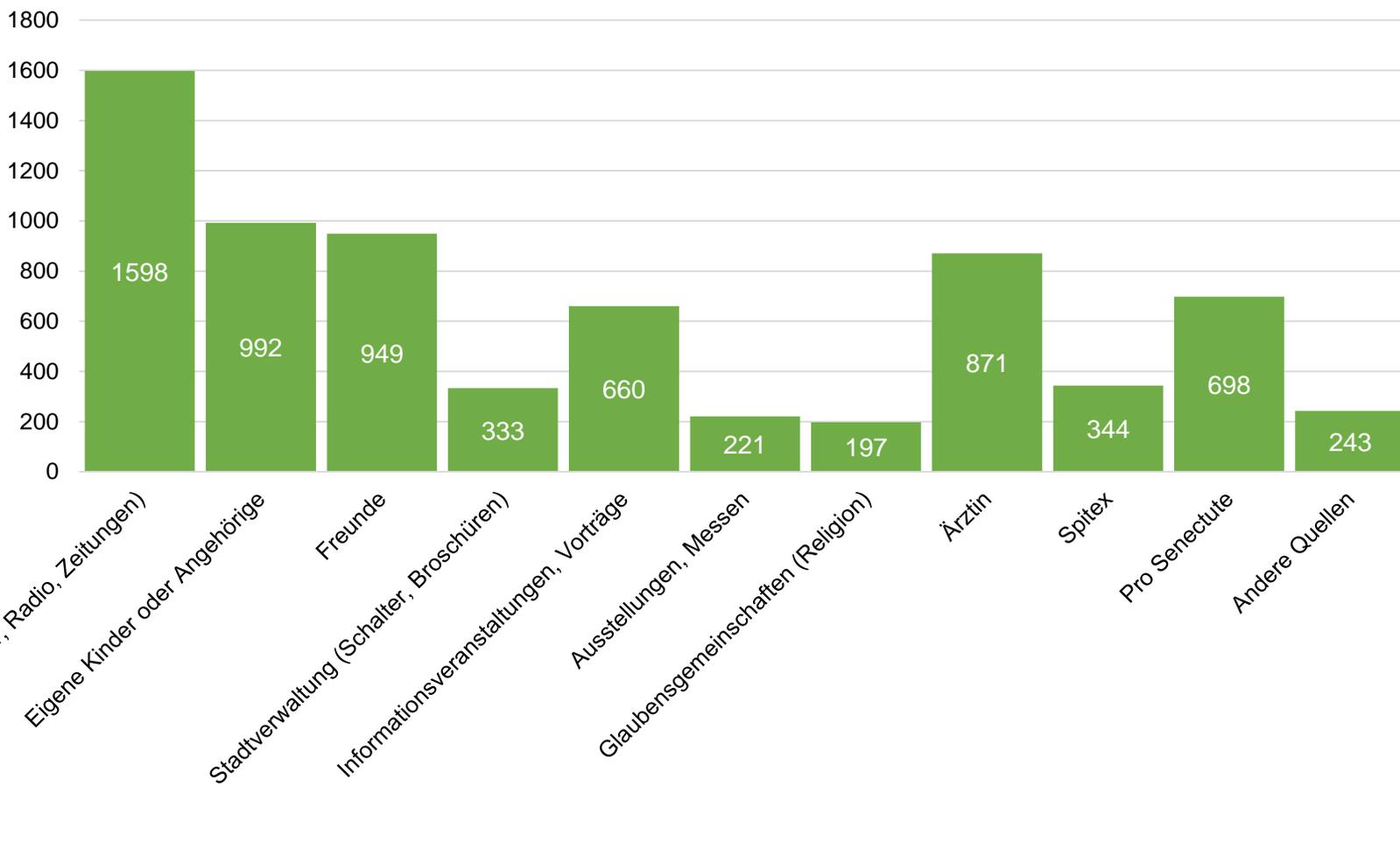
### 34. Nutzen Sie das Internet, um Adressen oder Informationen zu suchen?

■ Insgesamt 
 ■ 50 – 64 Jahre 
 ■ 65 – 79 Jahre 
 ■ 80 Jahre & älter 
 ■ Weiblich 
 ■ Männlich



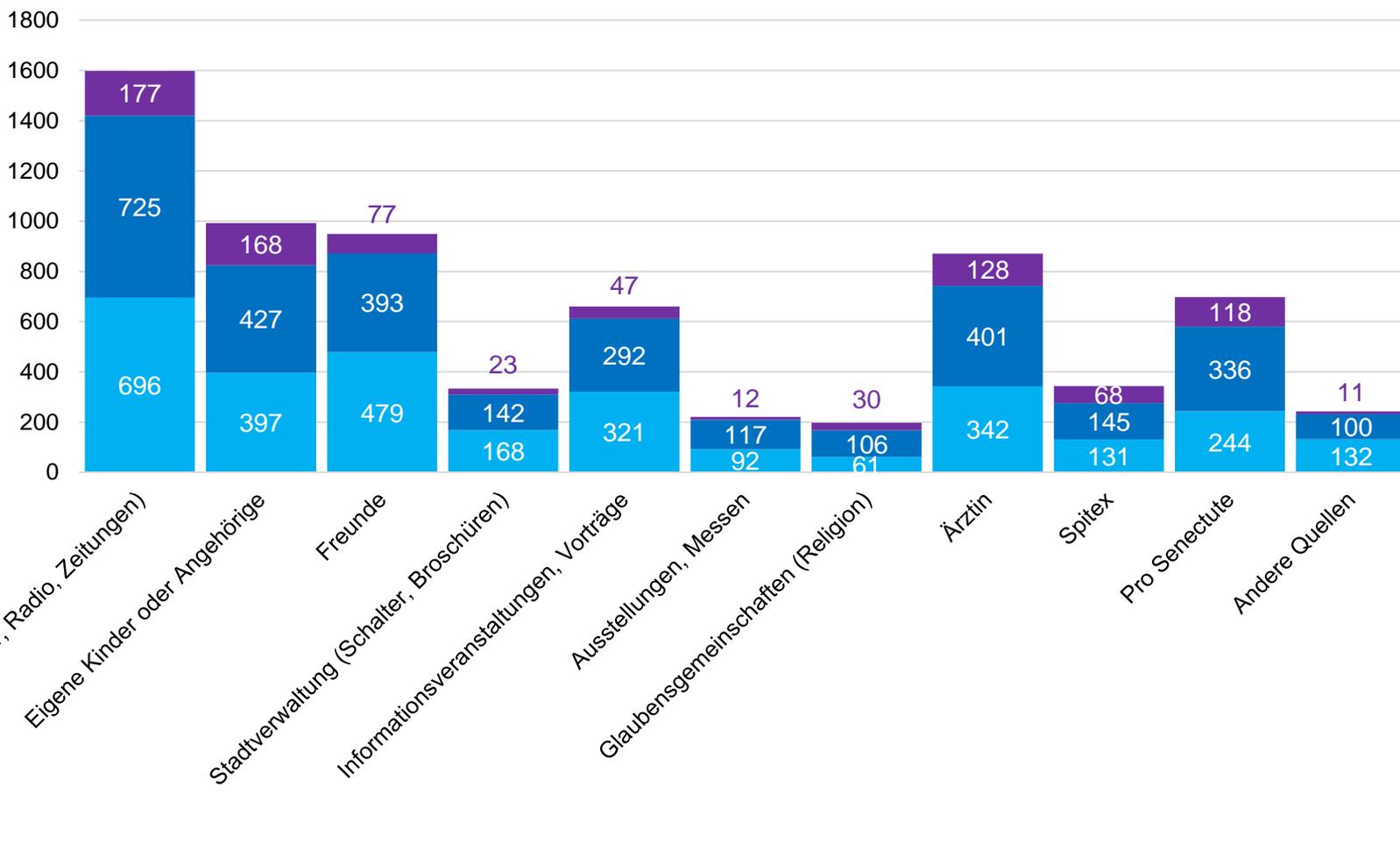
35. Wie informieren Sie sich zu Altersfragen? (mehrere Antworten möglich)

■ Insgesamt



### 35. Wie informieren Sie sich zu Altersfragen? (mehrere Antworten möglich)

■ 50 – 64 Jahre ■ 65 – 79 Jahre ■ 80 Jahre & älter



35. Wie informieren Sie sich zu Altersfragen? (mehrere Antworten möglich)

■ Weiblich ■ Männlich

